



1929

**HIMALAJA-EXPEDITION
UND XXVII. JAHRESBERICHT**

8 S 12
(1929)

Archiv-
Exemplar

8 S 12 (1929)

Archiv-Ex.

SEKTION HOCHLAND
DES DEUTSCHEN UND OESTERREICHISCHEN
ALPENVEREINS (E. V.)



XXVII.
JAHRESBERICHT
1929



Phot. Brenner

Siniolchu

DEUTSCHE HIMALAJA-EXPEDITION 1929

Von Dr. Eugen Allwein

Eine deutsche Bergsteiger-Expedition in den Himalaja schien vor wenigen Jahren noch eine Unmöglichkeit zu sein; aber die letzten Jahre hatten erwiesen, daß die deutsche Bergsteigerei nicht nur ihren Stand von der Zeit vor dem Kriege wieder erreicht hat, sondern daß sie sogar noch darüber hinausgewachsen war. Nachdem in den ersten Jahren nach dem Krieg uns jungen Bergsteigern die Berge der Westalpen wieder zugänglich geworden waren, genügte uns dieses Betätigungsfeld schon bald nicht mehr, die ersten außer-alpinen Pläne tauchten auf und wurden im Jahre 1928 verwirklicht. Diese Fahrten hatten gezeigt, daß die harte Schule, die uns die entbehrensreichen Kriegs- und Nachkriegsjahre auferlegt hatten, nicht umsonst gewesen waren; die vielen freiwilligen Biwaks, die langen Nachtmärsche, die wochenlangen Urlaubsfahrten ohne eigentlichen Rasttag trugen ihre Früchte, ein in jeder Beziehung hartes Bergsteigergeschlecht war entstanden, das nicht nur fähig war, schwierigste Sachen in Fels und Eis anzupacken, das vor allem auch gewillt war, jede nur mögliche Strapaze um des großen Zieles willen zu ertragen.

Wir vom Akademischen Alpenverein München haben das große Glück in unserem Freunde Bauer eine wirkliche Führerpersönlichkeit zu besitzen. Seiner Umsicht und Tatkraft ist es allein zu danken, daß die Himalaja-Expedition im Jahre 1929 zustande kam. Denn nicht wie bei der Pamir-Expedition des Jahres 1928 hatten wir große und einflußreiche Körperschaften hinter uns, diesmal standen wir ganz auf eigenen Füßen, kein durch jahrzehntelange Arbeit erfahrener Karawanenführer stand an der Spitze, alles mußten wir selbst, und zwar neben der beruflichen Arbeit allein machen. Von Anfang an stand fest, daß wir mit den geringsten nur möglichen Mitteln auskommen mußten. In München fanden wir begeisterte Hilfe, besonders beim Präsidenten des D.Ö.A.V., Herrn Oberbaudirektor Rehlen, und mit in erster Linie bei unserer Sektion Hochland, wo sich ganz hervorragende Verdienste bei der Vorbereitung Herr Ministerialrat Dr. Meukel und Herr Präsident Dr. Müller erworben haben, drei Männer, die sich mit dem ganzen Gewicht ihrer Persönlichkeit für unseren Plan einsetzten und ihnen neben Herrn Direktor Mayerhofer vom A.A.V.M. verdanken wir es, daß schließlich doch noch aus den Mitteln der alpinen Vereine 24.000 Mark (davon 8.500 Mark durch die Sektion Hochland) flüssig gemacht werden konnten, der Rest von etwa 15.000 Mark traf auf die Teilnehmer.

Jeder von uns hatte bei den Vorbereitungen sein gerüttelt Maß an Arbeit: Bauer als der Führer erledigte die diplomatischen Vorbereitungen in Deutschland und Indien, Beigel die Proviantfrage, Brenner

Fendt die allgemeine Ausrüstung und den Transport, Aufschneider und Leupold waren die Sprachkundigen, Thönes bearbeitete Kartographie und Meteorologie, Kraus die medizinische Ausrüstung und ich besorgte die Durcharbeitung der umfangreichen Literatur. Alle Vorbereitungen wurden unter Ausschluß der Öffentlichkeit betrieben, und erst in den letzten Wochen vor der Abreise gaben wir unsere Pläne bekannt, als es sich darum handelte, alle nur irgend erreichbaren abgelegten Ausrüstungsstücke von allen Bekannten zur Ausstattung der Träger zu erhalten.

Der Plan, mit dem wir Ende Juni Deutschland verließen, war folgender: Wir wollten versuchen als selbständige deutsche Bergsteiger-Expedition in die Bergwelt des Himalaja einzudringen; erst wenn dies gelungen war, konnten wir entscheiden was weiter zu geschehen hatte; ob es möglich sein würde einen der Hauptgipfel in Angriff zu nehmen, daran wagten wir nur zu denken, nicht aber davon zu sprechen.

Mit dem Dampfer „Saarbücken“ des Norddeutschen Lloyd, auf dem wir die denkbar beste Aufnahme fanden, fuhren wir am 24. 6. von Genua über das Mittelländische Meer nach Port Said, wo wir zum erstenmal den Orientzauber auf uns wirken lassen konnten. Durch die unglaublich freche Bettelei der Eingeborenen wurden wir aber bald wieder ernüchert! Weiter gings durch den Suezkanal und die Glut-hitze des Roten Meeres hinaus in den offenen Indischen Ozean, der uns mit kräftigem Wind und hohem Seegang empfing. Am Morgen des 14. 7. tauchte die Palmenküste von Ceylon vor uns aus dem blauen Meer und am Mittag warfen wir auf der Reede von Colombo Anker. Hier mußten wir auf ein anderes Schiff übersiedeln, die „Rotenfels“ der Hansa-Linie, da die „Saarbücken“ weiter ostwärts fuhr, während wir nordwärts nach Kalkutta mußten. Bis zur Abfahrt der „Rotenfels“ blieben uns einige Tage Zeit, die wir zur Besichtigung der Stadt und zu Ausflügen in die Umgebung benützten. Großen Eindruck machte auf uns die üppige Flora der Tropen schon, aber darüber waren wir uns bald einig, daß es daheim eigentlich viel schöner sei. Wir nahmen unter den Palmen von Mount Lavinia ein Seebad in der hohen Dünung, wir fuhren durch das dicht besiedelte und gut angebaute Land hinauf zur alten Königsstadt Kandy, wo wir den nüchternen, aber in ganz Indien berühmten Tempel des Heiligen Zahn besuchten.

Am 19. 7. steuerte dann die „Rotenfels“, auf der wir bereits zwei Tage hausten, aus dem Hafen von Colombo hinaus und brachte uns um die Südspitze Ceylons herum in den Bengalischen Meerbusen. Auf der „Rotenfels“ waren wir die einzigen Fahrgäste, mit dem Kapitän, einem gemütlichen, alten Seebären von der Wasserkante, hatten wir uns gut angefreundet, so verließen diese letzten acht Tage der Seereise recht angenehm; das ganze Schiff gehörte uns, wir konnten tun und lassen, was uns beliebte. In Madras legten wir an und blieben zur Löschung der Ladung drei Tage an der Mole liegen. Viel gab es hier nicht zu sehen, es war furchtbar heiß und immer erst in den Abendstunden verließen wir das Schiff. Am 26. dampften wir dann den Hugli, einen Mündungsarm des Ganges, nach Kalkutta hinauf. Auch hier ging alles, dank der guten Vorbereitungen von Deutschland aus, glatt vonstatten, wir erhielten Erlaubnis zur zollfreien Einfuhr unseres Gepäckes, erhielten auch

Gruppe des Kangchendzönga, aufsuchen wollten. Hätten wir diese Erlaubnis nicht bekommen, so hätten wir bereits einen anderen Plan fertig in der Tasche, nämlich die Bereisung des Zentralhimalajas von Kumaon mit den Hochgipfeln Kamet und Nanda Devi. Von allen in Betracht kommenden Stellen erhielten wir Unterstützung in Rat und Tat, Major Mason von der indischen Landesvermessung, ein bekannter Himalajakämpfer, besorgte uns die neuesten Generalstabskarten von Sikkim und gab uns wertvolle Ratschläge, der deutsche Vizekonsul, Herr Eberl, der während der Abwesenheit des Generalkonsuls in Darjeeling hier die Geschäfte führte, machte uns mit allen maßgebenden Personen und Behörden bekannt. Alles lief wie am Schnürchen und schon nach 24 Stunden konnten wir Kalkutta mit seiner feuchten Treibhausluft wieder verlassen, und als wir am frühen Morgen aus dem Schlafwagen herausschauten, sahen wir zum ersten Mal wieder Berge vor uns, der Himalaja tauchte auf! Vorne dunkle, blauschwarze Waldketten, die mit ihren 2—3000 m kümmerlich klein aussehen gegen die gewaltigen Eisberge, die sich dahinter aufbauen; über 8½ Tausend Meter schauen wir hinauf zum Gipfel des Kangchendzönga, ein ganz grandioser Anblick, nur schade, daß neidische Nebel die Hauptgipfel schon bald wieder einhüllten. Den letzten Teil unserer großen Reise legten wir im Auto zurück und um die Mittagsstunde des 28. Juli bezogen wir unsere Quartiere in Darjeeling in einer kleinen Pension außerhalb der eigentlichen Stadt. Darjeeling liegt bereits über 2000 m hoch auf der ersten Kette des Himalaja und wird von den in Indien lebenden Europäern zu Erholungszwecken viel aufgesucht; während der heißen Zeit, von Mai bis Anfang Juli spielt sich eigentlich das ganze geschäftliche und gesellschaftliche Leben hier heroben auf den sogenannten „Hillstations“ ab. Jetzt war die Saison so ziemlich vorbei, denn die Monsunregen, deren Zeit jetzt gerade war, bringen in der Tiefebene etwas Abkühlung.

Auch hier in Darjeeling ging alles wunschgemäß vonstatten; der Himalajaklub hatte auf unsere briefliche Bitte von Deutschland aus in vortrefflicher Weise vorgesorgt, dem ganzen Klub, wie besonders seinem Sekretär in Darjeeling, Mr. Tobin, sind wir zu ganz besonderem Dank verpflichtet. Sirdare (Trägerobleute) standen mit ihren Untergebenen schon bereit, die teilweise viele Tagesreisen weit nach Darjeeling zusammengekommen waren, wir brauchten nur die besten auszuwählen. Hier in Darjeeling erfuhren wir auch, daß uns Mr. Tobin einige Wochen begleiten wollte, während ein anderer Engländer, Mr. Shebbeare, ein Teilnehmer an der letzten Everest-Expedition, uns hinten am Zemu-gletscher besuchen wollte. Die drei Tage, die wir in Darjeeling blieben, waren angefüllt von rastloser Arbeit, der Proviant mußte ergänzt, die Lasten eingepackt, gewogen und aufgeschrieben werden, dazwischen die zahllosen und endlosen Besprechungen mit den verschiedensten Leuten, daneben noch einige offizielle Einladungen, kurz vom frühen Morgen bis spät in die Nacht hinein, waren wir in Bewegung.

Bereits am 31. Juli konnte der erste Trägertransport abgehen, in den nächsten Tagen folgten die übrigen und am 3. August war alles in Marsch. Damit war das Hauptziel der Expedition eigentlich schon erreicht, wir waren auf dem Marsch zu den Gletschern des Himalaja, um uns selbst zu geben. Im großen Ganzen mar-

gegen den Z e m u g l e t s c h e r hinaufsteigen wollten. Der Weg führt in den ersten Tagen nicht am Fluß entlang, sondern immer über die Höhen an seinem östlichen Ufer; das Klima unten im Tal ist nämlich zur Sommerzeit zu heiß und ungesund. Wir waren ja jetzt mitten in der gefürchteten Regenzeit, aber die Wahl dieser Zeit hat sich, um dies gleich vorausszuschicken, in jeder Weise bewährt. Je weiter wir ins Gebirge hineinkamen, umso weniger heftig waren die Regengüsse, und oben am Zemugetlescher hatten wir das Wetter, das wir uns erwartet hatten, ein Sommerwetter, ähnlich dem in den Alpen in einem nicht zu schlechten Sommer. Daß wir mit der Wahl dieser Zeit das Richtige getroffen hatten, bestätigte uns später bei seinem Besuch auch Mr. Shebbeare.

Von Darjeeling steigt man fast 2000 m tief ins Tistatal hinunter, dann drüben fast ebenso hoch wieder hinauf nach Kalimpung, der ersten Übernachtungsstation. Auf allen viel begangenen Wegen haben die Engländer in Entfernungen von 18—25 km Rasthäuser (Dak Bungalows) erbaut, die eigentlich für die reisenden Beamten bestimmt, auch Touristengesellschaften zur Verfügung gestellt werden; auch wir hatten diese Erlaubnis erhalten. Diese Rasthäuser sind einfach, aber durchaus gemächlich eingerichtet, sie enthalten meistens einen Wohnraum und 2—4 Schlafräume. In den nächsten Tagen wiederholt sich dieses Auf- und Absteigen noch des öfteren, bis man am 5. Tag in Dikchu die Tista wieder erreicht. Von nun an gehts dauernd aufwärts und am 8. Tag gelangten wir nach Lachen, dem obersten Dorf an unserem Weg. Dieser Marsch durch die Urwälder Sikkims war von eigenartigem Reiz, ein vollständig neues Landschaftsbild, die ungeheuren, undurchdringlichen Wälder mit den mächtigen Urwaldriesen, das andauernde Gezirp der zahllosen Grillen, das alles machte auf uns Neulinge in den Tropen einen tiefen und unvergeßlichen Eindruck.

Kurz vor Lachen ändert sich das Landschaftsbild vollständig, offene Almwiesen treten auf, dazu die gewaltigen Stämme der Himalajazedern, die unseren Edeltannen ziemlich ähneln, auch die Bauweise der Häuser wird anders, Lachen gleicht viel mehr einem oberbayerischen Gebirgsdorf als einer der Lephasiedlungen im unteren Tistatal. Über die Wegverhältnisse im Z e m u t a l, in das wir nun eindringen mußten, war nichts bekannt, denn die letzten Europäer waren vor gut 10 Jahren in diesem Tal gewesen. Deshalb ging zunächst nur eine kleine Erkundungsabteilung voraus, die Hauptmacht folgte erst einige Tage später, als zurückgemeldet war, daß ein kleines, aber noch gut brauchbares Hirtensteiglein vorhanden war. In drei Tagen marschierten wir nun durch das Zemutal hinauf, meist wieder durch undurchdringliche Urwälder, in denen der Rhododendron vorherrschend ist, riesige Bäume mit vielfach verästelten, glattrindigen Zweigen und bis $\frac{1}{2}$ m langen dunkelgrünen, glänzenden Blättern. Nachdem wir die erste Nacht in dem Hirtenplatz Yaktang verbracht hatten, lagerten wir am zweiten Tag unter einem riesigen Felsblock schon nahe der Gletscherzunge. Hier in fast 4000 m Höhe ist die Baumgrenze, Unterholz, das die Stelle unsrer Latschen vertritt, geht bis 4600 m hinauf, hauptsächlich sind es wieder Rhododendren, die oft weite Flächen dicht bedecken; zur Blütezeit, im Mai und Juni muß es ein ganz herrliches Bild sein. Daneben kommen auch noch niedrige Weiden- und Erlengebüsche vor, sowie Zwergwachholder, der von den Eingeborenen heilig gehalten wird; bei ihnen religiösen Feiern

In dieser Region, in einem schönen Wiesentälchen zwischen der Seitenmöräne des Gletschers und dem nördlichen Berghang schlugen wir etwa 3 Stunden unterhalb des Grünsees, an dem auch schon Freshfield, der erste Erschließer dieser Gegend, gelagert hatte, unser Hauptlager auf. Hier bildete sich in den nächsten Tagen ein kleines Dorf; neben den Zelten (teils eigener Konstruktion, teils Klepperzelte) bauten wir uns aus Steinen und Rasenstücken kleine Hütten zum Wohnen und Schlafen, Unterstände für die Leute entstanden, auch eine große Küche. Hier konnten wir noch mit Holz kochen, weiter oben waren wir auf die mitgenommenen Vorräte an Benzin und Meta angewiesen. Wunderbar ist die Lage dieses Plätzchens; gerade gegenüber erhebt sich die prächtige Pyramide des Siniolchu, der von weitgereisten Leuten als der schönste Berg der Erde bezeichnet wird, und im Hintergrund steht das mächtige Massiv des Kangchendzönga. Ohne es ausgesprochen zu haben waren wir uns alle darüber einig, daß der Kangchen selbst angegriffen werden mußte, denn so mächtig wirkt er, der unser Lager noch um mehr als 4000 m überhöht, daß jeder Gedanke an einen anderen Berg eigentlich als feige Flucht vor dem Gewaltigen erscheint. Bevor noch das Lager fertig eingerichtet war, zogen schon die ersten Erkundungsabteilungen los, ich selbst erstieg mit Thönes am 21. August einen 5200 m hohen Berg unmittelbar nördlich von unserem Lager, den letzten Ausläufer eines Zweigrates der Zemu-Nordumrahmung; er bot uns wunderbare Sicht in die südliche Kette des Siniolchu und Simvoos, nach Nordwesten zu hatten wir Einblick in ein ziemlich verwickelter System von Gletschern, das auf der Karte recht undeutlich dargestellt ist.

Diese Gegend endgültig zu klären, zog ich einige Tage später nochmals mit Fendt und Brenner aus. Wir bezogen ein Hochlager in etwa 5000 m Höhe auf einer schönen Wiese im Westen des erwähnten Bergzuges; auf diesem Ausflug lernten wir vor allem auch die Flora dieser Höhenlage um 5000 m kennen; hier gibt es massenhaft Edelweiß in mehreren Arten, von denen eine gelb blüht, dann himmelblauen stengellosen Enzian, eine Rhabarberart mit fast 2 m hohen Stauden, deren holziger und sehr bitterer Stiel von den Eingeborenen gerne gekaut wird; weiter einen sehr merkwürdigen Körbchenblütler, eine Saussurea, stengellos, Blätter- und Blütenstand mit weißem Wollgespinst dicht umzogen.

Von diesem Hochlager aus erstiegen wir am nächsten Tag den Abzweigungsgipfel des oben erwähnten Kammes (5800 m); leider hüllte aber dichter Nebel den Gipfel ein, so daß wir die Topographie der Gegend nicht endgültig klären konnten. Wir nahmen uns vor, im Herbst noch einmal hierher zu kommen, wozu aber dann selbstverständlich die Zeit nicht mehr reichte.

Währenddessen war eine andere Abteilung auf den Simvoosattel gezogen und eine dritte gegen den Kangchen selbst. Diese brachte als Ergebnis zurück, daß die einzige Angriffsmöglichkeit sich über eine steile Rippe bot, die vom Nordgrat des Berges sich in etwa 8000 m gegen den Zemugetlescher zu herunterzieht. Gewaltige Eistürme schmücken ihren Steilaufschwung, sanfter zieht sie dann über einen Vorgipfel hinüber zum Nordgrat, der keine unüberwindlichen Schwierigkeiten

sich als unmöglich, eine über 1000 m hohe Fels- und Eiswand, über die zahlreiche Lawinen und Steinschläge niedersausten, brach unersteiglich auf den *Twinsgletscher* ab, wie wir den Gletscherarm nannten, der durch unsere Nordostrippe von dem obersten Becken des eigentlichen *Zemugletschers* abgetrennt und im Norden von dem *Twinskamm* begrenzt wird.

Vom 26. 8.—1. 9. zogen wir dann in drei Abteilungen, je drei Herren mit 6—8 Trägern weiter den *Zemugletscher* hinauf um ein weiteres Standlager unmittelbar am Fuß des Ostspornes zu errichten, von dem dann der eigentliche Angriff vorgetrieben werden sollte. Der Weg zwischen den beiden Hauptlagern ist größtenteils recht bequem, zuerst marschierten wir in gut drei Stunden in unserem *Morärentälchen* zum *Grünsee* hinauf, wo wir noch Reste des *Freshfieldschen* Lagers aus dem Jahre 1899 vorfanden. Eine kurze Strecke weiter oberhalb mündet von rechts her der *Tent-Peak-Gletscher* ein, der ebenso wie der *Zemugletscher* vollständig unter Schutt begraben ist. Seine Überschreitung ist recht mühsam, denn die Oberfläche ist aufgelöst in eine Unzahl von Tälern und Hügeln, die alle teils umgangen, teils überstiegen werden müssen. Jenseits kommt wieder ein ähnliches, aber nicht so ausgedehntes *Moräental*, in dem wir das erste Zwischenlager schlugen (*Lager 4*). Diese Zwischenlager waren nicht dauernd besetzt, sondern nur jeweils für eine Nacht von den durchkommenden Gruppen bezogen. Das neue *Moräental*, das einmal von einem vom *Zuckerhut* kommenden Gletscher unterbrochen ist, führte uns am nächsten Tag hinter zur Mündung des *Twinsgletschers*, der an der Stelle, wo wir ihn überschritten, ebenfalls noch vollkommen schuttbedeckt ist. Ein großer Eisseer nötigt hier zu einem weiten Umweg über den Gletscher hinaus. Jenseits dieses Gletschers, also unmittelbar am Fuß des Ausläufers des Ostspornes, der mit einem markanten Felsgipfel absetzt, war das zweite Zwischenlager, von dem wir am dritten Tage nur mehr wenige Stunden zum *Lager 6*, zum oberen Hauptlager zu gehen hatten.

In etwa 5100 m Höhe, auf einer *Mittelmoräne* des hier allmählich schutfrei werdenden Gletschers war dieses Lager aufgeschlagen. Der Lagerplatz sah anfangs nicht gerade günstig aus, grobes Blockwerk, das erst eingebnet werden mußte, bevor wir ans Aufschlagen der Zelte gehen konnten. Aber eine andere Stelle gab es nicht, an den Hängen des Spornes hätten uns die Steinschläge, die hier fast stündlich niedergingen, bald wieder vertrieben. Umso großartiger ist aber die Umgebung: Im Hintergrund des Gletschers die ungeheure, über 3500 m hohe Wand des *Kangchen*, über die tagtäglich ungeheure Eislawinen niederrasen, eine Wand, mit der keine in den europäischen Alpen auch nur den entferntesten Vergleich aushalten könnte. Hier waltete der Koch seines schwierigen Amtes und hierher zogen wir uns zurück, wenn uns die Schwierigkeiten des Berges immer wieder abschlugen, was in der ersten Zeit noch öfters vorkam. Denn schon das Erreichen des Grates des Sporns bot große und nicht geahnte Schwierigkeiten.

Zunächst galt es einmal, den obersten Boden des *Zemugletschers* zu erreichen, der durch einen großen Bruch vom unteren geschieden wird. Erst beim zweiten Ansturm gelang uns der Durchstieg in der Nähe eines Felspornes, der diesen Hufeisenfall in zwei Teile trennt. Hier in diesem Bruch lernten unsere Träger zum erstenmal die St...

eisen hinaufgingen; aber bald schon machten sie es uns nach, sie bekamen auch ihre Steigeisen an die Füße; einen Vormittag lang wurden sie im Eis einexerziert und bald hatten wir sie soweit, daß sie diesen Weg selbständig gehen konnten.

Von diesem oberen Gletscherboden schwingt sich dann die Wand des Ostspornes auf, der in seinem unteren, annähernd horizontal verlaufenden Teil einige markante Gipfel trägt. Höchst eigenartig gegliedert ist diese Wand: Mächtige, wächtenartige Schneeköpfe hängen darinnen, einer neben dem anderen, dazwischen unheimlich steile Eistrinnen, durch die häufig Lawinen und Steinschläge niederrasen. An verschiedenen Stellen versuchten wir den Durchstieg, zum erstenmal wurde der Grat von *Thönes* und mir am 14. September erreicht, aber der Weg hinauf war nicht nur sehr schwierig, sondern auch lawinengefährlich, zudem erschien das Gratstück zwischen der Stelle, an der wir hinaufgekommen waren und dem Steilaufschwung wenn überhaupt möglich, so äußerst schwierig und sehr lang zu sein. Da dieser Weg niemals für die Träger in Frage gekommen wäre, so mußten wir zurück und es wieder an einer anderen Stelle versuchen. Es galt ja nicht nur überhaupt hinaufzukommen, sondern der Weg durch die Wand (und später auch über den Grat) mußte so gut ausgebaut werden, daß er auch von den schwerbeladenen Trägern jederzeit und ohne Schwierigkeiten begangen werden konnte.

Mehrtägiger Schneefall trieb uns wieder ins Hauptlager zurück; während dann nach Besserung der Wetterlage die anderen wieder in der Wand des Spornes weiterarbeiteten und auch am 16. September den Grat auf einer praktikablen Route erreichten, machten *Thönes* und ich einen Vorstoß auf das *Zemugap*, die Scharte zwischen dem *Massiv des Kangchen* und dem des *Simvoo*, das schon vorher einmal durch *Kraus* und *Leupold* erreicht worden war. Auch von hier aus wurden wir durch schweren Neuschneefall, der Lawinen befürchten ließ, wieder zurückgetrieben, noch bevor wir unsere Aufgabe hatten lösen können, nämlich die Erkundung der Aufstiegsmöglichkeiten über den Ostgrat des Südgipfels. Als wir uns dann im Hauptlager zu einem neuen Angriff rüsteten, kam vom Ostsporn die Meldung, daß der Durchstieg geglückt sei und daß nun dort alle Mann nötig seien.

Als wir dann am 21. zum Grat hinaufstiegen, sahen wir, welche gute Arbeit unsere Kameraden in der letzten Woche geleistet hatten: ein richtiger Alpenvereinsweg war durch die Wand angelegt, die unzähligen Wächten waren durchschlagen und überall war aus dem steilen Hang eine Kerbe herausgearbeitet. In der Nacht vorher hatten *Bauer* und *Beigel* in einem kleinen, unglaublich exponierten Lager zum erstenmal auf dem Grat in 6200 m Höhe geschlafen, und während wir vom *Lager 7*, das unmittelbar in der Wand am Fuß eines großen Turmes lag, hinaufstiegen, bearbeiteten diese beiden den Grat von ihrem Lager bis hinauf zur ersten großen Terrasse, auf der wir dann in 6300 m Höhe das *Lager 8* errichteten, das erste Lager im Eis. Für genau drei Wochen kamen einzelne Leute nicht unter diese Höhengrenze herab, bekamen kein *aperes* Fleckchen unter die Füße!

Das nun folgende Stück bot die größten Schwierigkeiten, fünf große und fünf kleine Eistürme verbarrikadierten den Weg; sie alle mußten in...

Südwand angelegt, der dritte wurde in der Nordseite weniger schwierig als gefährlich über steilen, angewehten Pulverschnee erstiegen. Der nächste Turm sah, als wir zum erstenmal an seinem Fuße standen, ganz harmlos aus, er hielt uns aber am längsten von allen auf. Senkrechte und überhängende Abbrüche auf allen Seiten; es blieb uns nichts anderes übrig, als einen senkrechten Schacht durch die Wächten seiner Südseite in die Höhe zu treiben. 1½ Tage kostete uns diese Arbeit, die uns nur um wenige Meter weiterbrachte. Im ganzen arbeiteten wir an diesem Wegstück zwischen 6300 und 6800 m fünf Tage, an denen wir immer ins erste Eislager zurückkehrten, in dem wir uns inzwischen eine Eishöhle erbaut hatten. Wir zogen das Wohnen in den Eishöhlen immer den Zelten vor, auch die Träger, die anfangs dieser neuen Erfindung sehr skeptisch gegenüberstanden waren, befreundeten sich bald damit, als sie die großen Vorteile einsahen. Sie boten eine viel bequemere und geräumigere Unterkunft als die Zelte und waren auch bedeutend wärmer; in den kältesten Nächten, bei Außentemperaturen von weniger als -20 Grad hatten wir innen nie mehr als -1.

Nach dem Durchstich des Tunnels kamen wir dann bald an den Fuß des letzten und größten Aufschwunges, der über 60 m hoch war. In der Mitte hatte er eine kleine Schulter, auf die wir verhältnismäßig leicht hinaufkamen. Der zweite Absatz war erheblich schwieriger; ein steiler Zickzackweg mußte durch die Südwand des Turmes hinaufgebaut werden, über zwei Stunden arbeitete ich an seiner Fertigstellung. So gut waren wir bereits an das Arbeiten in diesen Höhen gewöhnt, daß ich diese Arbeit eigentlich ohne besondere Atemnot leisten konnte. In diesen Tagen war das Wetter recht schön, in der Frühe immer wolkenlos, im Laufe des Vormittags bildeten sich dann leichte Nebel am Grat, nachmittags schneite es meist etwas, aber nie so bedeutend, daß es uns in der Arbeit aufgehalten hätte.

Am 26. September wurde dann noch der oberste Turm gangbar gemacht und der ganze Weg nochmals einer gründlichen Nachbesserung unterzogen. Tags darauf verlegten wir das Lager über die Türme hinauf. Hierbei staunten wir über unsere Träger. Mit ihren schweren Lasten (50—60 Pfd.) kletterten sie über die steilen Türme hinauf, selbstverständlich von uns am Seil gehalten; immer ein Träger wurde von einem „Sahib“ geführt. Durch den Tunnel seilten wir zunächst die Lasten auf; während aber Thönes noch mit dem Aufseilen seines eigenen Gepäcks beschäftigt war, erschien bereits sein Träger, Kedar mit Namen, mit seiner Last, also ungesichert, freundlich grinsend im oberen Loch des Tunnels. Jetzt war es selbstverständlich Ehrenpflicht eines jeden, Träger und Herr, den Tunnel mit dem Gepäck zu durchklettern. Auf einer zweiten, kleineren Terrasse entstand in 6800 m Höhe das Lager 9.

Die technischen Schwierigkeiten lagen nun endgültig unter uns, das Weitere war nur noch eine Frage des Wetters, der Zeit und der Schnee- verhältnisse. Von diesem Lager legten wir zunächst einmal eine Spur bis auf etwa 7000 m hinauf, bis in die Gegend, wo wir das nächste Lager

Hier mußten wir zunächst noch einige Tage verbleiben; zuerst hatten wir einen Tag schlechtes Wetter, dann mußten wir neuen Nachschub erwarten. Erst am 2. Oktober konnten wir das Lager bis auf gut 7000 m vorschieben. Von hier aus erkundeten Kraus und ich am nächsten Tag das Gelände über uns, während Thönes eine neue Eishöhle baute.

Keinerlei Schwierigkeit stellte sich uns in den Weg, nur der Schnee war wieder recht schlecht, auch in den besten Gegenden sanken wir immer bis fast ans Knie ein, dazwischen auch oft bis über die Mitte der Oberschenkel. Es ging zunächst über einen kleinen Grat hinauf, der sich aber bald in der breiten Bergflanke verlor. Ueber mehrere Terrassen, die durch kurze Steilhänge untereinander verbunden sind, stiegen wir nicht ganz drei Stunden hinauf, da erhob sich ein böiger Wind, der die tiefen Spuren im Nu wieder vollständig zuwarf. Da damit der eigentliche Zweck unseres heutigen Tagwerkes, nämlich das Vorspueren, doch wieder illusorisch geworden wäre, kehrten wir hier in gut 7400 m um. Herrlich war von hier aus die Aussicht: Nahe schon waren wir dem Sporn Gipfel und nicht mehr so unwahrscheinlich hoch erhebt sich der felsige Hauptgipfel über uns, wie unten im Hauptlager. Zu unseren Füßen hatten wir den ganzen Zemugletscher, die mächtigen Berge seiner Umrahmung hatten sich alle schon ducken müssen, und auch über den stolzen Siniolchu konnten wir schon hinwegsehen. Im Süden ahnten wir unter einer Wolkendecke die indische Tiefebene und im Nordosten sahen wir weit hinein in die Tibetanische Hochebene. Wir gingen wieder zurück ins Lager 10 und sparten unsere Kräfte für den nächsten Tag, an dem wir das Lager wieder weiter vorschieben wollten. Hätten wir freilich geahnt, daß dies der höchste Punkt bleiben sollte, den die Expedition überhaupt erreichen sollte, so hätten wir ihn gut noch um einige hundert Meter weiter hinausschieben können, denn wir waren beide noch tadellos bei Kräften.

Leider blieb es aber bei diesem letzten Vorstoß; am nächsten Tage schneite es ununterbrochen und tags darauf war die Schneelage so ungünstig, daß wir in zwei Stunden mit dem Lagergepäck noch keine hundert Meter höher gekommen waren. Die oberste Schneeschicht war stark verwehrt, aber doch nicht tragfähig, darunter tiefer, weicher Pulverschnee, in den man bei jedem Schritt bis zum Bauch einbrach. Wieder kehrten wir ins Lager zurück, einen Tag wollten wir dem Schnee Zeit lassen sich zu setzen, dann wollten wir von neuem versuchen. Wieder schlug das Wetter um, es schneite 36 Stunden lang ununterbrochen, und zwar mit einer solchen Heftigkeit, wie wir es noch nie erlebt hatten, in einem Tag fielen über 2 m Neuschnee.

Nun gaben wir uns geschlagen und beschlossen den endgültigen Abzug. Als wir am 8. Oktober aus der Eishöhle krochen, versanken wir sofort bis zur Brust in dem weichen Neuschnee; in den ersten Stunden des Rückzuges sah es nicht so aus, als ob wir überhaupt wieder hinunterkommen würden. Wir waren noch zu viert, Bauer, ich und zwei Träger, die anderen waren in den Tagen vorher schon zurückgegangen. Unendlich mühsam war dieser Rückzug; es blieb nichts anderes übrig,

Steilhang unter dem Lager war gleich als Lawine abgegangen, als ich als erster hineintrat; der ganz große weiter unten, vor dem wir am meisten Respekt gehabt hatten, war bereits selbständig abgefahren. Das mühsamste Stück war in der Mitte eine kleine Gegensteigung, auf eine Entfernung von 50 m benötigten wir nicht weniger als 2 Stunden Arbeit. Der Schnee war hier grundlos, man mußte, um überhaupt vorwärts zu kommen, den Schnee von allen Seiten zusammenscharren und festtreten; zu einem Schritt waren so gezählte 50 Einzelbewegungen nötig. Am späten Nachmittag erreichten wir wieder das Lager 9 oberhalb der Eistürme.

Zum Glück besserte sich nun das Wetter, in den nächsten Tagen hatten wir wieder den ganzen Tag wunderschönen Sonnenschein. Der Gletscher war bis fast zur Zunge hinunter dick verschneit, nur die fernen tibetischen Ebenen leuchteten in herbstlich warmen Tönen zu uns herauf, ordentlich Sehnsucht in uns weckend. Der Abstieg über die Türme gelang uns am ersten Tag nicht, wir hatten zu schweres Gepäck, zudem war der Weg durch den vielen Neuschnee bereits wieder vollkommen unbrauchbar geworden; Bauer und ich mußten ihn erst wieder für die Träger herrichten.

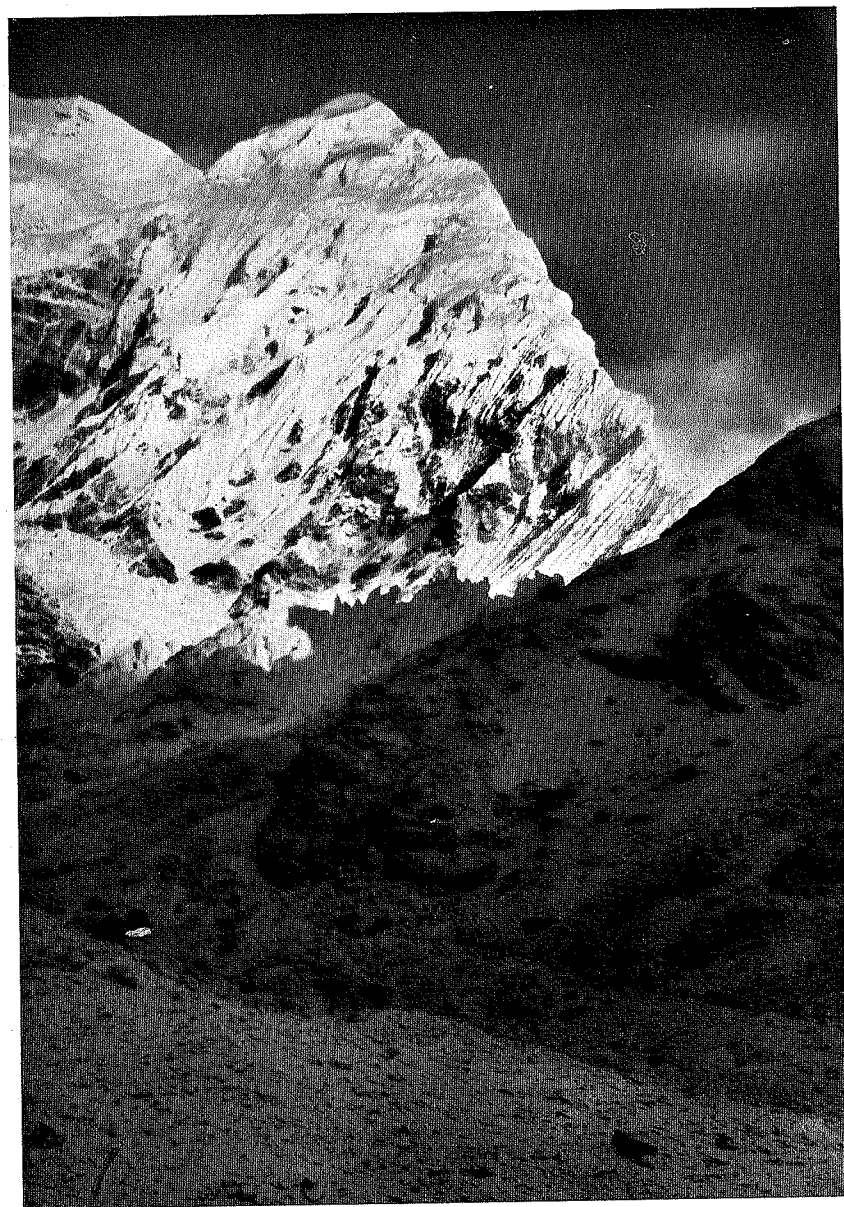
Tags darauf, nachdem wir den weniger wertvollen Teil unserer Ausrüstung in zwei großen Säcken auf den Gletscher hinunterbefördert hatten, gelang uns der Abstieg über die Türme. Ein Sack blieb in der Wand hängen, der andere platzte unterwegs, ein Teil seines Inhaltes kam auf den Gletscher hinunter und konnte dort wieder geborgen werden. An den schwereren Stellen seilten wir das Trägergepäck ab und wieder gerade noch vor Eintritt der Dämmerung erreichten wir das Lager 8, und am nächsten Nachmittag, am 11. August, rückten die letzten wieder im Lager 7 ein. Herzlich froh waren wir, als wir hier alle Mann antrafen; wir hatten schon ein Unglück befürchtet, als wir in den letzten Tagen gar kein Leben mehr auf dem Grat hatten sehen können; aber nur der tiefe Schnee hatte die Gefährten verhindert, uns entgegenzuspüren. Nur Dr. Beigel hatte sich bei einem Freilager, zu dem seine Partie in 6000 m Höhe auf dem Grat ohne Zelt und Schlafsack gezwungen worden war, schwere Erfrierungen beider Füße zugezogen.

Weiter ging der Rückzug; jetzt erst kam uns allmählich die ganze Bitterkeit des Verzichtensmüssens zum Bewußtsein; die letzten Tage waren unsere ganzen Gedanken vollständig von der Schwierigkeit der Lage und der Verantwortung den Trägern gegenüber eingenommen worden. Im Lager 6, wo die zwei Mann Besatzung seit acht Tagen ohne jede Verbindung von oben und unten gewesen waren, waren wir zum erstenmal wieder alle vereinigt, bis auf Leupold, der im Lager 3 als Lagerhalter hauste. Mit einem besonders guten und fettreichen Schmaus wurde dieser Tag gefeiert; aber leider war das Fett verdorben und die Folgen waren bei Herren und Trägern fürchterlich!

Der weitere Rückzug war auch noch recht anstrengend; auch hier unten waren noch gut 2 m Neuschnee gefallen und die Ersatzträger, die wir zum Abtransport des Lagers heraufbestellt hatten, waren nicht durchgekommen, so daß wir das ganze Lagergepäck mit unseren wenigen Hochträgern wegschaffen mußten, denn zurücklassen wollten wir auch nichts. Die Träger hatten letzten

Hauptlager hinunter; auch noch weiter unten, schon mitten in der Urwaldregion, hatten wir noch einmal mit ihm zu kämpfen; ein neuer Wetterumschlag war eingetreten, es schneite wieder. Diese Tage durch den tief verschneiten Urwald waren noch recht eindrucksvoll, natürlich auch recht anstrengend. Die spärlichen Pfadspuren waren unter dem Schnee verborgen, Aeste und ganze Bäume hingen unter der Schneelast weit über den Weg herein und mußten immer erst vom Schnee befreit werden, bis man darunter durchschlüpfen konnte. Selbst in der letzten Stunde vor Lachen, als wir schon den großen Reitweg erreicht hatten, hatten wir noch Schwierigkeiten; große Schlammuren hatten den Weg auf weite Strecken weggerissen und einmal donnerte eine mitten durch unsere Kolonne durch, glücklicherweise ohne ernstlichen Schaden zu verüben.

Dann ging's mit Riesenschritten heimwärts; nur mehr 14 Tage trennten uns von der Abfahrt unseres Schiffes in K o l o m b o, da hieß es eilen, wollten wir noch rechtzeitig ankommen. Erst zu Fuß, dann zu Pferd, dann mit Autos eilten wir das Tistatal hinaus nach Darjeeling, wo wir bei den Engländern wieder die gleiche gute Aufnahme erhielten wie beim Anmarsch; Einladungen zu Privaten und in Klubs regnete es nur so und als ganz besondere Ehrung wurde uns deutschen Bergsteigern sogar ein feierlicher Lunch beim Gouverneur von Bengalen geboten. Über Kalkutta, wo ein großer Empfang beim Himalaja Club stattfand, erreichten wir gerade noch zur rechten Zeit K o l o m b o, von wo uns am 5. November die „Fulda“ des Norddeutschen Lloyd wieder nach Hause brachte.



Phot. Brenne

Der Nordostsporn des Kangchendzönga



Phot. Dr. Allwein

Die Eistürme oberhalb des Lagers VIII

I. ALLGEMEINER BERICHT

Das 27. Jahr der Sektion „Hochland“ stand im Zeichen der Himalaja-Expedition, die unser Mitglied Herr Notar Paul Bauer mit außergewöhnlicher Tatkraft und Umsicht vorbereitete und leitete und zu deren Teilnehmern unsere Mitglieder Dr. Allwein, Aufschnaiter, Dr. Beigel und Fendt zählten. Im Verhältnis zu früheren Himalaja-Expeditionen waren die Mittel, die unseren Himalaja-Fahrern zur Verfügung standen, mehr als bescheiden zu nennen, aber sie ersetzten alles Fehlende durch den Schwung der Jugend, durch den unumstößlichen Glauben an das Gelingen und den unbeugsamen Willen zur Tat. Und wenn ihnen die Krönung des Unternehmens versagt blieb und wenn sie sich von der Macht der Naturgewalten geschlagen bekennen mußten, so haben sie doch aller Welt Anerkennung abgerungen und dem deutschen Namen im fernen Osten Ehre gemacht. 7400 m wurden dem heißumworbene[n], spröden Kangchendzönga abgerungen und wertvolle Erfahrungen wurden gesammelt; mögen sie einmal zum Erfolg führen. Die Sektion ist stolz darauf, daß sie 5 von den 9 Expeditions-Teilnehmern zu den ihren zählen kann. Außer ihnen dankt sie aber auch ihrem 1. Vorsitzenden, Herrn Min-Rat Dr. Meukel, und dem Herrn Präsidenten Dr. G. Müller, deren Tatkraft und Ausdauer die Expedition grobenteils erst politisch und finanziell ermöglicht hat. Einen gedrängten Bericht unseres Herrn Dr. Allwein über die Expedition konnten wir dem Jahresbericht angliedern; wir danken ihm auch an dieser Stelle für seine Mühewaltung.

Das Ende des Jahres 1929 weist einen Stand von 569 Mitgliedern auf, also einen Rückgang um 8. Da die Sektion aber weniger auf die Zahl, als auf die Art ihrer Mitglieder Wert legt, ist das kein unerfreuliches Zeichen. — Leider hat auch heuer der Tod unsere Reihen gelichtet. Unser einziges Ehrenmitglied, unser Gründungsvorstand, der 15 Jahre die Geschicke der Sektion geleitet hat, Herr Oberstaatsanwalt Heinrich Lieberich, ist am 1. März 1929 von uns geschieden. Seinem zähen Führerwillen und seinem Festhalten an alter, echter Bergsteigertadition verdankt die Sektion ihre heutige Stellung. Am 27. April 1929 verstarb Herr Fritz Julius und am 1. Mai 1929 Herr Max Neumüller. Die Sektion wird ihrer stets in Ehren gedenken.

Das Vereinsleben bewegte sich im übrigen in den gewohnten Bahnen. 28 Vorträge, von denen 13 durch Sektionsmitglieder gehalten wurden, verschönten unsere Abende. Es waren dies am:

2. Januar: Bergwachtfilm „Familie Ekel“.
 *Dr. Beigel: Reiseeindrücke in Rußland, Land und

16. Januar: *Dr. Allwein: „Von der Alai-Expedition (1. Teil), Transalai und Tanimasgebiet“.
23. „ Prof. Dr. Hoffmann: „Meine Sizilienreise 1928“.
30. „ Sepp Dobiasch: „König Dachstein“.
6. Februar: *J. Paur: „Schifahrten im Gebiet der Nafinghütte und Spätsommertage in der Hornbachkette“.
13. „ *Dr. Allwein: „Von der Alai-Expedition (2. Teil), Fedschenko-Gletscher und Pik Lenin“.
20. „ Dr. Reut: „Ueber Südtirol“.
27. „ *H. Schaller: „Schüsselkarsüdwand“.
- *W. Fendt: „Die Pallavicini-Rinne“.
6. März: *B. Pöhner: „Aus fernen Landen“.
13. „ E. Salisko: „Im Reiche des Kaunsergrats und der Oetztaler Berge“.
20. „ Dr. Dreyer: „Wie deutsche Dichter die Alpen sehen“.
27. „ Dr. Jupitz: „Streifzüge durch die Kanarischen Inseln“.
3. April: W. Schlichtling: „Von U-Bootsfahrten“.
10. „ *A. Buckel: „Bergfahrten in den Zentral-Pyrenäen“.
17. „ T. Pösl: „Wachau-Fahrt“.
24. „ Prof. Dr. Herzog: „In den Anden von Bolivien 1911“.
1. Mai: Gg. v. Krauß: „Aus großen Wänden“.
9. Oktober: *A. Langenmeier: „Doch noch über die 4000er-Grenze“.
16. „ *Dr. Dürig: „Bericht über die Hauptversammlung in Klagenfurt“.
16. „ *Morgenstern: „Lichtbilder“.
23. „ Major F. H. Endres: „Bergfreud und Talleid“.
30. „ *Dr. Höfner: „Von Bergen und Menschen. Eine Ortlerfahrt“.
6. November: H. Einsele: „Aus dem Reiche der Sciora“.
13. „ Oberstlt. Baumann: „Sturmzeichen vor dem Weltkrieg“.
20. „ Photohaus Schaja: „Tempo, Tempo, Amateurphotograph in 60 Minuten“ (Film).
27. „ Dr. Troll: „3½ Jahre Erforschungsfahrten in den Anden“.
11. Dezember: *A. Ziegler: „Erinnerungen“.

Bem.: Die Namen vortragender Mitglieder sind mit * versehen.

Der 11. Mai vereinte uns zum althergebrachten Edelweißfest. Es konnte wieder 7 Jubilaren das silberne Edelweiß für 25jährige Zugehörigkeit zum Alpenverein überreicht werden. Es sind das die Mitglieder: Angelo Bennati, S. Freudental, Hans Hopfner, Franz Kulzer, Dr. Leonhard Meukel, Alois Schönwetter und Dr. Anton Süßl. Der 1. Vorsitzende, Herr Dr. Meukel, war diesmal selbst einer der Jubilare. Herr Dr. Süßl dankte in deren Namen für die Ehrung. Darbietungen ernster und heiterer Art bereiteten wieder frohe Stunden. Viel Beifall fand der schon gelegentlich des 25. Stiftungsfestes gezeigte Stiefelsche Hochlandfilm.

Die geschäftlichen Angelegenheiten der Sektion nahmen eine ordentliche und eine außerordentliche Hauptversammlung und fünf Ausschusssitzungen in Anspruch. Bei der Hauptversammlung des Alpenvereins in Klagenfurt war die Sektion durch den 2. Vorsitzenden, Herrn Ziegler,

Die ordentliche Hauptversammlung der Sektion war am 4. Dezember 1929 vor die Tatsache gestellt, daß sich sechs Ausschußmitglieder, die Herren Ziegler, Dr. Dürig, Pfannmüller, Geiger, Tobler und der 1. Vorsitzende, Herr Dr. Meukel, aus beruflichen Gründen gezwungen sahen, ihre Ämter niederzulegen. Die Sektion sieht diese Herren mit lebhaftem Bedauern aus ihren Ämtern scheiden, haben sie doch jahrelang ihr Bestes zum Nutzen der Sektion gegeben. Sechs Jahre hat Herr Ministerialrat Dr. Meukel mit ziel-sicherer Hand die Sektion geleitet, und mit Genugtuung darf er auf seine Erfolge zurückblicken, deren Gipfelpunkte das 25. Stiftungsfest, die Kaukasus-Expedition 1928 und die deutsche Himalaja-Expedition 1929 sind. Der bisherige 2. Vorsitzende, Herr Oberlehrer Ziegler, gehörte 16 Jahre dem Ausschuß an und hat vor allem unser Vortragswesen auf eine stolze Höhe gebracht. Er war es, der oft in der Stille mit Treue und Selbstlosigkeit für die Sektion gewirkt hat. Mit Herrn Oberregierungsrat Dr. Dürig scheidet auch der bisherige 1. Schriftführer, dessen sachliche, klare Berichte allen Mitgliedern vertraut geworden waren. Ihnen und den weiteren scheidenden Ausschußmitgliedern, den Herren Kaufmann Tobler (3. Hüttenwart), Prokurist Geiger (Schewart) und Dipl.-Ing. Pfannmüller (Bücherwart) dankt die Sektion für ihre verdienstvolle Tätigkeit und für die Hingabe, mit der sie der Sektion dienten. Ab 1. Januar 1930 setzt sich der Ausschuß wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Prof. H. Weinrich,
2. Vorsitzender: prakt. Arzt Dr. E. Allwein,
1. Kassenwart: Bankdirektor Dr. W. Fiedler,
2. Kassenwart: Fabrikant Dr. J. Schnell,
1. Schriftführer: Reichsbahnrat Josef Rabus,
2. Schriftführer: Tierarzt Dr. E. Beigel,
1. Hüttenwart: Reichsbahn-Oberingenieur G. Meller,
2. Hüttenwart: Rechnungsrat J. Wiesmeier,
3. Hüttenwart: Reichsbahnamtman K. Frankenberger,
- Bücherwart: Bankbevollmächtigter J. Paur,
1. Turenwart und Jungmannenführer: Kupferstecher Hans Göß,
2. Turenwart: Kaufmann F. Gäbler.
- Schiwart: Polizeihauptmann E. Fäustle,
- Jugendwart: Studienprofessor A. Siebauer.

Der neue Ausschuß bürgt dafür, daß sich auch weiterhin Tradition und Entwicklung in der Sektion zu schöner Einheit und gemeinsamem Ziel verbinden.

Am 18. Dezember fand im weihnachtlich geschmückten Sektionslokal das Stiftungsfest mit Weihnachtsfeier statt. Der erste Vorsitzende hob mit besonderer Freude die Verdienste jener Herren hervor, welche 25 Jahre der Sektion die Treue gehalten haben und überreichte ihnen das silberne Sektionsehrenzeichen. Es sind dies die Herren: Angelo Bennati, Jeemüller, Dr. Meukel, Popp, Reitmeier, Schwaiger, Seitz, Dr. Süßl und Vorndran. Zum stimmungsvollen Verlauf des Festes trugen eine Reihe prächtiger Darbietungen bei.

ner Zeitung“ — für ihr verständnisvolles Entgegenkommen. Zuletzt, aber nicht zum mindesten, sei der opferwilligen Führung der Geschäftsstelle durch Herrn Dr. Schnell gedankt.

Die Sektion konnte zwei Mitglieder zur Auszeichnung durch die Geographische Gesellschaft in München beglückwünschen: Herr Dr. Allwein erhielt die silberne Medaille dieser Gesellschaft und Herr Enzensperger wurde zum korrespondierenden Mitglied ernannt.

München, im Juni 1930.

II. SONDERBERICHTE

1. BÜCHEREI

Für die Bücherei war im Jahre 1929 ein Betrag von 200 RM. ausgesetzt. In erster Linie wurden die wichtigsten neuen Führer angeschafft, sowie einige Lücken im Kartenmaterial — hauptsächlich der Westalpen — ausgefüllt. Die Anschaffung von größeren Werken alpiner Unterhaltungsliteratur trat gegenüber Führer und Karten in den Hintergrund. Es entspricht dies auch offenbar den Bedürfnissen der Sektion, da die Inanspruchnahme des touristischen Teils der Bücherei jene des restlichen bei weitem übersteigt.

Die Lichtbildsammlung erfuhr keine Erweiterung.

Die auf der Geschäftsstelle befindlichen Ausrüstungsgegenstände wurden, besonders von den jüngeren Hochländern, gerne benutzt. Der weitere Ausbau dieser Einrichtung wäre in ihrem Interesse zu begrüßen.

Fritz Pfannmüller,
Bücherwart.

2. KASSENBERICHT

Das Rechnungsjahr 1928/29 brachte wie seine Vorgänger wieder vorhergesehene Ausgaben. Es war klar, daß die Sektion mit ihren bescheidenen Mitteln nicht in der Lage war, für die Finanzierung der Himalaja-Expedition wesentliche Beträge bereitzustellen. Bei der Bedeutung dieser Expedition gerade für unsere Sektion war es deshalb notwendig, die erforderlichen Mittel durch Spenden aufzubringen. Die Sektion hat für die Himalaja-Expedition im Rechnungsjahr 1928/29 einen Betrag von RM. 8520.—, ferner im Rechnungsjahr 1929/30 RM. 382.—, also insgesamt RM. 8902.— zur Verfügung gestellt und von diesem Betrag RM. 7500.— durch Spenden aufgebracht, sodaß die Sektion aus eigenen Mitteln mit RM. 1402.— beteiligt war. Auch an dieser Stelle sei allen Spendern der herzlichste Dank der Sektion ausgesprochen.

Im übrigen hat das Rechnungsjahr 1928/29 gegenüber dem Vorjahr eine nicht unbeträchtliche Verminderung der Einnahmen aus den Hütten,

Mindereinnahmen mußten durch Einsparungen an anderen Positionen wieder hereingebracht werden.

Einnahmen:		Ausgaben:	
	RM.		RM.
Vortrag aus dem Vorjahre	1 460.11	Hüttenbetrieb:	
Beiträge	5 089.70	Hochlandhütte . .	771.68
Aufnahmegebühren	56.—	Blaueishütte . . .	679.95
Spenden	313.20	Soiernhäuser . . .	605.56
Jugendgruppe	48.—	Arnspitzhütte . .	491.50
Jungmannschaft	200.—	Mühltalalm	33.26
Hüttengebühren:	RM.	Kälberalpachtal-	
Hochlandhütte . .	1 258.42	hütte	10.44
Blaueishütte . . .	861.15		2 592.39
Soiernhäuser . . .	566.57	Bücher und Schriften . .	816.58
Mühltalalm	62.30	Turenwesen, Schiwesen,	
Arnspitzhütte . .	43.75	Jugendgruppe	1 143.—
	2 792.19	Himalaja-Expe-	
Ansichtskarten, Zinsen		dition	8 520.—
usw.	215.82	Spenden	7 500.—
			1 020.—
		Sonstiges:	
		Vorträge u. Ver-	
		anstaltungen . . .	826.80
		Allgem. Ge-	
		schäftskosten . . .	1 404.45
		Vereinsbeiträge	298.35
		Spenden	171.50
		Steuern u. Ver-	
		sicherungen	27.85
		Vereinszeichen . . .	57.45
			2 786.40
		Bestände:	
		Ansichtskarten . .	39.75
		Vereinszeichen . .	68.50
		Zeitschriften . . .	5.—
		Postscheckguth. . .	60.60
		Bar	102.20
		Bankguthaben . . .	1 540.60
			1 816.65
	10 175.02		10 175.02

Dr. Wilhelm Fiedler,
1. Kassenwart.

3. WEG- UND HÜTTENWESEN

Im verflossenen Jahre erwies es sich als notwendig die Wasser- und Abortanlage der Hochlandhütte neuerdings instandzusetzen, die Dachuntersicht auf der Südseite zu verschalen, das Gefallenendenkmal neu zu bemalen, die Lagerstätten zu verbessern, sowie das Inventar zu ergänzen.

Bei den Soiernhäusern bedurfte es der alljährlich notwendigen

Die Einfriedungen und Steiganlagen wurden in ordnungsgemäßen Zustand gebracht.

Auf der Blaucishütte mußten die westliche Giebelseite mit Zementmörtel neu verbunden, ein Paar neue Winterfenster beschafft, die Innenwände neu getüncht, eine Betonwasserrinne außen auf der Anbau- seite angelegt, 50 Meter Wasserleitungsrohr beschafft und die Lager- stätten verbessert werden.

Bei der Arnspitzenhütte erfuhr das Schindeldach eine Erneue- rung und die Steiganlagen eine Verbesserung.

Am Ende des Jahres befanden sich die Bauten und Weganlagen des der Sektion Hochland unterstellten Gebietes in befriedigendem Zustande.

Die Besucherzahl betrug:

auf der Hochlandhütte	1200
auf den Soiernhäusern	500
auf der Blaucishütte	1000
auf der Arnspitzenhütte	300

G. Meller,
1. Hüttenwart.

4. TURENWESEN

Der Turenbericht ist die Bilanz der Sektion. Er gibt Aufschluß über die Erfüllung der gestellten Aufgaben. Leider schließen wir dieses Jahr mit einer „Unterbilanz“ ab. 4136 Bergfahrten wurden gemeldet, gegen- über 5164 im Jahre 1927/28. Es ist schwer zu beurteilen, ob tatsächlich die Turentätigkeit so stark nachgelassen hat. Dreiviertel der Mitglieder haben sich nicht der kleinen Mühe unterzogen einen Bericht einzureichen. Nur 161 Turenberichte sind eingegangen!

Im abgelaufenen Jahr wurde eine auffallend große Zahl schwerer Berg- fahrten durchgeführt. Das größte Interesse nimmt natürlich die Mün- chener Himalaja-Expedition in Anspruch. Fünf Hochländer waren daran beteiligt (Dr. E. Allwein, P. Aufschneider, Notar Paul Bauer, Dr. E. Beigel, Willy Fendt). Unter Führung von Herrn Paul Bauer erstürmte die Expedition in unglaublich kühnem Kampfe alle Hindernisse, die ihnen der 8580 Meter hohe Kangchenchönga ent- gegenstellte. Erst auf den Firnhängen, die den leichten Anstieg zum Gipfel ermöglicht hätten, wurde der Angriff gestoppt. Schlechtes Wetter zwang zur Umkehr. War unseren Münchener Bergsteigern auch diesmal noch nicht der Sieg beschieden, so zwangen ihre Leistungen doch der ganzen Welt Achtung ab. Auch in der Heimat wurden schöne Erfolge erzielt. Der Gipfelrekord fällt heuer an Herrn Präsidenten Dr. G. Mü- ller, der 205 Berge bestieg. U. a. erkletterte er zusammen mit Herrn Hans Goß und Herrn Franz Schmitt das Matterhorn. Herr Gäbler bezwang die Nord-West-Wände des großen Wiesbachhorn und der Klockerin, Herr Hermann Schaller die direkte Nordwand der Praxmarerkarspitze. Die kleine Schar unserer Jungmannen kann auf ihre Leistungen ganz besonders stolz sein. 484 Gipfel wurden erreicht, viele auf schweren Wegen. Herr Herbert Schaller bezwang z. B. den

ÜBERSICHT DER AUSGEFÜHRTEN TUREN :

(Abkürzungen : S. = mit Schi, W. = im Winter ohne Schi)

OSTALPEN

A) NÖRDLICHE KALK- UND SCHIEFERALPEN

I. Lechtaler Kalkalpen

1. Bregenzer Wald

Bleicherhorn 1 S., Braunarlenspitze 3, Damülserhorn 2 (1 S.), Didams- kopf 4 S., Fahnenkopf 1 S., Fellhorn 2 S., Fürggeli 2, Gehren 1 S., Geis- horn 1 S., Girenkopf 1 S., Gottesackerwände 1 S., Grünen 1 S., Hähle- kopf 3 S., Hahnenköpf 1 S., Haltenswangereck 1 S., Haltenswangerkopf 1 S., Hochälple 1, Hochblanken 2 (1 S.), Hochgrat 1, Hochhädrich 1 S., Hochkünzelspitze 2, Hochlichtspitze 2, Hoferspitze 2 (1 S.), Hoher Ifen 4 S., Löffelspitze 1, Madaun 1, Mittagsspitze 3 (2 S.), Niedere 1, großer Ochsenkopf 2 S., Orgelspitze 1, Portlerhorn 2 (1 S.), Riedbergerhorn 1 S., Rothorn 1, Rangiswangerhorn 3 S., Riedbergerhorn 4 S., Sigis- wangerhorn 3 S., Sonnenkopf 1 S., Steinmandl 2 S., Sünserblanken 2 S., Sünserjoch 1 S., Wehnenfluh 1 S., Weiherkopf 4 S., Widderstein 2.

77 Besteigungen, davon 54 mit Schi.

2. Lechtaler Alpen

a) Rote Wand-Gruppe

Bramalspitze 1, Erzberg 1 S., Gehrengrat 1, Grüner Rücken 1, Hasen- fluh 1 S., Krönerle 1, Madlochjoch 1, Madlochspitze 1 S., Pfaffeneck 1, Rote-Wand-Spitze 2, Schwarzfurgge 2, Zürser Seebühel 1 S.

14 Besteigungen, davon 4 mit Schi.

b) Vallugagruppe

Alperschonjoch 1, Galzig 2, Hinterseejochl 1, Kaiserjoch 1, Kridlon- scharte 1, Mattunjoch 1, Rükopf 2 S., Schindlerspitze 2 (1 S.), Stans- kogel 1, Walfagehrjoch 1, Valluga 2 S.

15 Besteigungen, davon 5 mit Schi.

c) Parseiergruppe

Abendspitze 1 S., Bergwerkskopf 1, Bitterscharte 1, Dawinkopf 1, Dremelspitze 1, Feuerspitze 3, Flarschjoch 1, Freispitze 1, Galtjoch 1 S., Galtseitenjoch 2, Gatschkopf 7, Gebäudjochl 2, Großbergkopf 3, Groß- bergscharte 1, Großbergspitze 3, vord. Gufeljochl 2, Gufelgrasjoch 2, Gufelseejoch 3, Kopfscharte 1, Kübelspitze 1, Leiterspitze 1, Muttekopf 2, Parseierjoch 1, Parseierspitze 2, Parzinjoch 1, Parzinspitze 1, nordöstl. Parzinturm 1, südwestl. Parzinturm 1, Patrolscharte 1, Rote Platte 1, Rot- spitze 1, Samspitze 3, kleine Schlenkerspitze 1, Schneekarlespitze 1, Hint. Seekopf 1, Seescharte 2, Vorderseespitze 2, Steinkarspitze 1, Wegscharte 2, Wetterspitze 2, Winterjochl 1.

67 Besteigungen, davon 2 mit Schi.

d) Heiterwand- und Loreagruppe

Alpleskopf 1, Aserlkopf 1, Bleispitze 1 S., Brandjoch 1, Galtbergspitze 1 (1. Erst. über den Nordgrat), Gamplespitze 1, Gräberspitze 1, Grubig- stein 4 (3 S.), südl. Kaminlochkopf 1, mittl. Kaminlochkopf 1, nördl. Kaminlochkopf 1, Kalkopf 2, Karlspitze 2, Kopfspitze 1, Kratzerjoch

kopf 4, Simmering 1, Sittelechnekopf 1, Steinmandlspitze 1, Suwaldspitze 1, Tagweidkopf 2, Timrisjoch 1, Thaneller 2.

36 Besteigungen, davon 4 mit Ski und 1 im Winter ohne Ski.

3. Allgäuer Alpen

Balkenscharte 1, Bieberkopf 2, Bockkarkopf 3, Bockkarscharte 2, Bretterspitze 2, Daumen 3 (1 S.), Gaggenfeldsattel 1, Geishorn 2, Gimahals 1 (Aufst. Südwand), Himmeleck 1, Hochfrottspitze 2, Hochvogel 3, Höfats 1, südl. Ifenspitze 1 (Aufst. Südostwand), Hohes Licht 2, Hornbachhorn 1 S., Iseler 1, Kastenjöcher 1, Kreuzeck 1, großer Krottenkopf 3 (2 Aufst. Nordgrat), Kugelhorn 1, Lachenjoch 1, Lechtler Grätle 1, Leilach 1, Mädelegabel 3, Marchspitze 1 (Aufst. Südgrat), Muttlerkopf 1, Nebelhorn 3 (1 S.), östl. Plattenspitze 1, Rauheck 1, Schneck 1, Schochenspitze 1, Schwärzerscharte 1, Spießer 1, Steinschartenkopf 3, Trettachspitze 2 (1 Aufst. Ostwand), Wengenkopf 1, großer Wilder 1, Wilder Mann 1, nördl. Wolfebnerspitze 3 (2 Aufst. Südkante), südl. Wolfebnerspitze 4 (3 Aufst. Südostkante).

69 Besteigungen, davon 3 mit Ski.

4. Thannheimer Gebirge

Aggenstein 2, Babylonischer Turm 1, Brentenjoch 1, Füssener Jöchl 1, Gehrenspitze 2 (1 Aufst. Nordwand), Gelbe Scharte 1, Gimpel 1, Grünten 1 S., Judenscharte 1, Kelleschrofen 1, Kellespitze 1, Krämerspitze 1, Nesselwänglerscharte 2, Reintalerjöchl 1, Rote Flüh 2, Schachenstein 1, Schneide 1, Steinkarspitze 1, Teufelsgrat 1, Vilsjerjöchl 1.

24 Besteigungen, davon 1 mit Ski.

5. Ammergauer Alpen

Ahornspitze 1, Brandnerschrofen 1, Brandspitze 2 (1 W.), Brunnenkopf 1, Daniel 3 (2 S.), Ettaler Mandl 3, vord. Feldernkopf 4 S., Frieder 3, Friederspitze 1, Gamsbühel 1, westl. Geierkopf 2 W., mittl. Geierkopf 2W., hoher Geierkopf 1, Hennenkopf 1, Hochplatte 3 S., Klammspitze 2 (1 S.), Kramer 4, Kreuzspitze 5, Laber 2 (1 S.), Latschenkopf 1 (1 S.), Notkarspitze 1, Pürschling 25 (22 S.), Säuling 1, Scharfeck 1, Schellsattel 1 (1 W.), Schellschlicht 9 (1 W.), Teufelsstättkopf 14 (13 S.), Windstierkopf 2 (2 S.), Hohe Ziegspitze 1.

98 Besteigungen, davon 49 mit Ski, 7 im Winter ohne Ski.

II. Nordtiroler Kalkalpen

1. Wettersteingruppe

a) Wetterstein

Alpspitze 29 (18 S., 1 Aufst. Nordgrat, 1 Aufst. Nordostwand), Archenköpfe 1, Blassenspitze 4, Hochblassen 7, Biberfeldkopf 1 S., Brunntalkopf 1 W., Partenkirchner Dreitorspitze: Nordostgipfel 2, Mittelgipfel 2, Westgipfel 5 (1 Aufst. Westgrat), Leutascher Dreitorspitze 3, Gehrenspitze 1 S., Hoher Gaif 4 (1 S.), Gaifkopf 1, auß. Höllentalspitze 4, mittl. Höllentalspitze 4, inn. Höllentalspitze 4, Höllentorkopf 6 (5 S.), Kreuzjoch 1 S., Mauerschartenkopf 3 (2 S.), Musterstein 3 (1 Aufst. Südwand Hannemann-Route, 1 Aufst. Südwand Schmid-Route), Oefelekopf 1 (Aufst. Südwestwand), Oberraintalschrofen 2, Osterfeldkopf 5 S., nördl. Riffelspitze 3, südl. Riffelspitze 3, Riffeltorkopf 1, Scharnitzspitze 2, Schneefernerkopf 4 (3 S.), Schöngangerspitz 3, Schönecksnitze 2, Schönsellkarspitze 1 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 2 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 3 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 4 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 5 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 6 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 7 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 8 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 9 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 10 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 11 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 12 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 13 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 14 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 15 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 16 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 17 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 18 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 19 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 20 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 21 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 22 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 23 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 24 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 25 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 26 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 27 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 28 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 29 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 30 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 31 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 32 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 33 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 34 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 35 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 36 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 37 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 38 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 39 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 40 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 41 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 42 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 43 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 44 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 45 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 46 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 47 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 48 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 49 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 50 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 51 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 52 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 53 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 54 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 55 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 56 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 57 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 58 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 59 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 60 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 61 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 62 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 63 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 64 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 65 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 66 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 67 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 68 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 69 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 70 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 71 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 72 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 73 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 74 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 75 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 76 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 77 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 78 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 79 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 80 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 81 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 82 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 83 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 84 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 85 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 86 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 87 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 88 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 89 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 90 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 91 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 92 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 93 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 94 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 95 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 96 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 97 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 98 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 99 (Aufst. Nordgrat), Schönsellkarspitze 100 (Aufst. Nordgrat).

Waxenstein 8, großer Waxenstein 9 (1 W.), hinterer Waxenstein 2, unt. Wettersteinspitze 1, ob. Wettersteinspitze 1, mittl. Wettersteinspitze 1 (Aufst. Wetterkante), Wetterwandeck 3 (2 S.), Windhaspel 2, Zugspitze 11 (6 S.), Zwölfer 6 (1 Aufst. Nordgrat).

163 Besteigungen, davon 45 mit Ski, 2 im Winter ohne Ski.

b) Mieminger

Bieberwiererscharte 1 S., Brendlkarscharte 1 S., vord. Drachenkopf 4 (2 S.), hint. Drachenkopf 2, Grünstein 3 (1 S.), Grünsteinscharte 1, östl. Marienbergspitze 3 (1 Aufst. Südostwand), westl. Marienbergspitze 2, Sonnenspitze 3 (1 W.), hint. Tajakopf 6 (4 S.), vord. Tajakopf 1, Wampeter Schrofen 3 (1 Aufst. Nordostgrat).

30 Besteigungen, davon 9 mit Ski, 1 im Winter ohne Ski.

c) Arnstock

Arnplattenspitze 1, große Arns Spitze 11 (3 W.), mittl. Arns Spitze 2. 14 Besteigungen, davon 3 im Winter ohne Ski.

2. Karwendelgebirge

a) Solsteinkette und Seefelder Gruppe

Gleirschspitze 1, Hafelekarspitz 4, östl. Kaminspitze 2, mittl. Kaminspitze 2, westl. Kaminspitze 2, Kemacher 2, Mandlspitze 6 (4 S.), Ochsenkogel 1 S., Reitherspitze 1, Roßkopf 2, Rumerspitze 2, östl. Sattelspitze 2, westl. Sattelspitze 2, Seefelderspitze 1 S., Seegrubenspitze 2, großer Solstein 2, kleiner Solstein 2, Sonntagsköpfel 2 S.

38 Besteigungen, davon 8 mit Ski.

b) Gleirsch-Halltalkette

Hint. Bachofenspitze 2, großer Bettelwurf 3, Hoher Gleirsch 8 (3 S., 2 W.), Jägerkarls Spitze 2, Kaskarspitze 2, Katzenkopf 1, Lafatscherjoch 1, Praxmarerkar Spitze 2 (1 Aufst. Nordwand Schüle-Diem), auß. Riegelkar Spitze 2, Speckkar Spitze 4, große Stempeljoch Spitze 3 (1 S.), kleine Stempeljoch Spitze 3 (1 S.), Überschall 2.

36 Besteigungen, davon 5 mit Ski, 2 im Winter ohne Ski.

c) Hinterautal-Vomperkette

Birkkar Spitze 4, Eiskar Spitze 1, südl. Falk 2, Risser Falk 2, Gamskar Spitze 1, Grubenkar Spitze 2 (1 S.), Hahnenkaml 1, Hochglück 1, Hochnißl 2, Huderbank Spitze 1, Kaiserkopf 1, Kaltwasserkar Spitze 1, Lamsen Spitze 6 (4 Aufst. Ostwand, 1 Aufst. Nordostkante), Mahnkopf 1, Ochsenkogel 2, östl. Ödkar Spitze 2, mittl. Ödkar Spitze 2, westl. Ödkar Spitze 1, Rotwand Spitze 1, Schwarzegg 1, Sonnjoch 1, Stanserjoch 2, Steinkar Spitze 1, Suntiger 2, Weihnachtsegg 1.

42 Besteigungen, davon 1 mit Ski.

d) Vordere Karwendelkette

Brunnstenspitze 2 (1 W.), südl. Großkar Spitze 2, mittl. Großkar Spitze 8, nördl. Großkar Spitze 9, Hochkar Spitze 4 (1 Aufst. Nordwand, 3 Aufst. Ostgrat), südl. Karwendelkopf 1, nördl. Karwendelkopf 2, östl. Karwendelspitze 1, westl. Karwendelspitze 19 (10 S.), westl. Kirchl 1, Kirchlespitz 1, Kreuzwand 3 (1 Aufst. Südostgrat), östl. Lerchfleck Spitze 7 (2 Aufst. dir. Nordwand), westl. Lerchfleck Spitze 4, südl. Linderspitze 2, mittl. Linderspitze 2, nördl. Linderspitze 2, Rotwand Spitze 2 (1 W.), Schönböck 1, Sulzleklamm Spitze 1, Tiefkar Spitze 17, Viererspitze 5 (1 Aufst. Schönböck 1, 2 Wäner 12, Wänergrat 4, Zunderweidkopf 2).

hörndl 1, 1. Sauhorn 1, östl. Schorleitenhorn 1, westl. Schorleitenhorn 1, Schneegrubenhörndl 1. 19 Besteigungen.

Loferer Steinberge

Breithorn 2, Hinterhorn 1, Kreuzreihorn 1, Mitterhorn 1, Ochsenhorn 2, großes Reifhorn 3, östl. Rothorn 1, großes Rothorn 1. 12 Besteigungen.

2. Berchtesgadener Alpen

a) Übergossene Alm, Steinernes Meer

Alhorn 1, Breithorn 1, Hochkönig 8 (7 S.), Hollermaishorn 1, großer Hundstod 1, kleiner Hundstod 1, Persailhorn 1, Schindlköpfe 1. 15 Besteigungen, davon 7 mit Schi.

b) Wimbachgruppe

Blauesspitze 3 (Aufst. Nordgrat), Eisbodenscharte 1, Hocheiskopf 3, Hocheisspitze 2, Hochkranz 1, Hochkalter 11, Kleinkalter 11, Kammerlinghorn 3, Hochkammerlinghorn 3, Karlkopf 2, Kühkranz 1, Rotpalfen 6, Schärtenspitze 7 (3 Aufst. Nordwand), Watzmann: Hoheck 6, Mittelgipfel 5, Südgipfel 5 (4 Aufst. Ostwand, 1 mal auch im Abstieg), 3. Watzmannkind 1 S., Watzmannscharte 1 S., Wimbachscharte 1 S.

73 Besteigungen, davon 3 mit Schi.

c) Reiteralm, Untersberg und Lattengebirge

Großer Bruder 1, Edelweißblauer 1, Hohes Gerstfeld 1 S., Hochschlegel 1 S., kleines Häuslhorn 2, großes Häuslhorn 2, Hochgscheid 1, Jochköpfl 1 S., Mairbergscharte 1, ob. Plattlkopf 3, unt. Plattlkopf 3, Predigtstuhl 1 S., Prünzelkopf 1, Schottmalhorn 1 S., Stadelhorn 1, Reiter Steinberg 2, Untersberg 1, Wagendrischelhorn 3 (1 S.), großer Weitschartenkopf 3.

30 Besteigungen, davon 6 mit Schi.

d) Hagengebirge und Göllkette

Hohes Brett 2, Fagstein 1 S., Hoher Göll 2, Jenner 3 (2 S.), Kahlersberg 1, Roßfeldspitze 1, großes Teufelshorn 1, kleines Teufelshorn 1, Schneibstein 2 (1 S.), Torrenerjoch 1.

15 Besteigungen, davon 4 mit Schi.

IV. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge

1. Tuxer Tonschiefer-Gebirge

Alpenköpfl 12 S., Alpenkogel 8 S., Arbiser 1, Breitenkopf 3 S., Dreispitz 3 S. (1. Wintererbesteigung), großer Gamsstein 4 S., kleiner Gamsstein 1 S., Gamsjoch 1, Geierspitze 8 (3 S.), Geiselspitze 4 S., Gilfert 7 S., kleiner Gilfert 3 S., Glungezer 5 S., Graue Wand 3 S., Gratzenkopf 1, Graukopf 3 S., Gschöbwand 1, Halselspitze 13 S., Hanneburger 2 S., Hippold 5 S., Hirzer 5 S., Hobarjoch 11 S., Hoher Kogel 13 S., Kellerjoch 2, Klammjoch 2 (1 S.), Klammspitze 2, Köpfl 1 S., Kreuzjoch 3 S., Kreuzspitze 1 S., Krovenzspitze 8 S., Kuhmesser 1, Lizumer Reckner 4 (3 S.), Malgrübler 2 S., Mehrerkopf 1, Mölser Sonnenspitze 4 S., Nafingjoch 7 S., Nafingköpfl 12 S., Naviser Sonnenspitze 2 S., Nonsberg 1 S., Nurpenjoch 4 S., Patscherkofel 1, Penken 1, Pfaffenbühel 3 S., Pluderling 4 (3 S.), Praxenstand 1, Rastkogel 11 S., Roßkopf 3 S., Roßlaufspitze 3 S., Sagaspitze 1, Schartenspitze 3 S., Schispißl 5 S., Schoberspitze 13 S., Sidanjoch 1, Sonnenspitze 5 S., Tharntaler Sonnenspitze 1 S., Torrenerjoch 1, Torwand 2 S., Tuffkogel 3 S., Winkl 5 S.,

2. Kitzbüheler Alpen

a) Hopfgartener Gruppe

Bärenbadkogel 28 S., Baumgartgeier 1 S., Brechhorn 16 (15 S.), Breitecker Gern 7 S., Ehrenbachhöhe 23 (22 S.), Falschriedel 1 S., Feldalpenhorn 20 S., Fleiding 7 S., Floch 3 S., Filzenhöhe 1 S., Frommkogel 1 S., Frühmesser 1 S., großer Galtenberg 4 S., kleiner Galtenberg 4 S., Gampenkogel 6 (5 S.), Geigenkopf 3 S., Gern 12 S., Gerstingerjoch 3 S., Grasleitenskapf 2 S., Hahnenkamm 16 (15 S.), Hahnenkopf 1 S., Hartkaserkogel 1 S., Hengstkogel 3 S., Hochstand 3 S., Hohe Salve 5 S., Holzalpenjoch 11 S., Hüttenkogel 2 S., Ißkogel 1 S., Joël 13 S., Katzenkopf 2 S., Kleefeld 1 S., Kleinneubergerspitze 2 S., Königsleitenspitze 2 S., Kreuzjoch 3 (2 S.), Latschingkogel 8 S., Laubkogel 14 S., Lempersberg 6 S., Lodron 4 S., Mannkirchl 1 S., Markkirchl 1 S., Maurerscharte 1 S., Nachsöllberg 5 S., Nadernachjoch 1 S., Pengelstein 37 S., Prentnerjoch 15 S., Rastbergkogel 1 S., Resterhöhe 5 S., großer Rettenstein 7 (2 S.), kleiner Rettenstein 1, Rifflerkogel 3, Ronachgeier 1 S., Roßgruberkogel 3 (1 S.), Roßkogel 13 S., Sagtalerspitzen 1 S., Salzachgeier 3 S., Saupanzen 2 S., Schatzberg 21 S., Schledererkopf 7 (6 S.), Schöntaljoch 1, Schwaibergerhörndl 14 S., Schwarzerkogel 19 (17 S.), Schwarzer Schrofen 1 S., Sonnenjoch 3 S., Stangenjoch 7 (6 S.), Steinbergkogel 3 S., Steinbergstein 9 S., Talsenhöhe 7 (6 S.), großer Tanzkogel 8 S., kleiner Tanzkogel 4 S., Tanztörl 5 S., Torhelm 4 S., Tristkogel 2 S., Turmkogel 13 S., Wiaköpfe 1 S., Wiedersbergerhorn 13 S., Wildkogel 4 S., Winberg 1 S., Zweitausender 2.

491 Besteigungen, davon 470 mit Schi.

b) Glemmtaler Gruppe

Hohe Asitz 9 S., Bernkogel 3 S., Durchenkopf 7 S., Funneckkopf 7 S., Gaisberg 3 S., Gamschag 1 S., Gebrajoch 1 S., Geierkogel 8 S., Gaisstein 2 (1 S.), Obergernkogel 3 S., Niedergernkogel 3 S., Geisbergplatte 1 S., Heiderberg 7 S., Hochalpspitze 4 S., Hochetzkogel 11 S., Hochhörndlerspitze 1, Hochkogel 2 S., Kastelstein 1 S., Klettingkogel 3 S., Kitzbühelerhorn 25 (23 S., 1 W.), Königsköpfl 8 S., Kohlmaisopf 9 S., Karstein 6 S., Kuhkaser 6 S., Leitenkogel 2 S., Maisereck 8 S., Manlitzkogel 7 (6 S.), Maurerkogel 3 S., Mittagkogel 3 S., Medalkogel 2 S., Ochsenneck 8 S., Plattenkogel 1, Hohe Penhal 5 S., Pfeifferkogel 9 S., Rabenkopfkogel 4 (3 S.), Rauber 13 S., Reichkendlkopf 4 S., Reiterkogel 8 (7 S.), Rohralpenkogel 3 S., Saalbachkogel 3 S., Saalkogel 15 S., Schattberg 3 (2 S.), Scheideckkopf 7 S., Schellenberg 3 S., Schmittenhöhe 4 (3 S.), Schönbargweidkogel 1 S., Schönleitenkopf 1 S., Schönhoferwand 5 S., Schützenkogel 7 S., Kleiner Schütz 6 S., Sonnberg 3 S., Sonnenkogel 8 S., Spielberghorn 1, Spielbergtörl 8 S., Spieleck 3 S., Stemmerkogel 5 (4 S.), Stuckkogel 6 S., Wilder Hag 1 S., Wildkarkogel 9 S., vord. Wildkarkopf 9 S., hint. Wildkarkopf 9 S., Wildseeloder 2 (1 S.), Zirmkogel 3 S., Zwölferkogel 5 S.

338 Besteigungen, davon 325 mit Schi, 1 im Winter ohne Schi.

c) Östliche Gruppen

Roßbrand 1 S., Schwalbenwand 1 S. 2 Besteigungen mit Schi.

V. Salzkammergut Alpen

Eiskogel 1 S., Elenberg 1 S., Hetszkogel 1 S., Jochriedel 1 S., Großer

B) ZENTRALALPEN

VI. Westliche Grenzalpen

1. Rätikon

Großer Gauerturm 1, Mittl. Gauerturm 1, Kleiner Gauerturm 1, Itonskopf 1, Kreuzberg 1 S., Panüler Schrofen 1, Säulekopf 1, Schafberg 1, Schlappiner Joch 1, Schwarzhorn 1, Sulzfluh 3, Scesaplana 2, Wildberg 1, Zimba 1.

17 Besteigungen, davon 1 mit Schi.

2. Silvretta

Augstenberg 1 S., Bischofsspitze 1 S., Breite Krone 1 S., Piz Buin 2, Fuorcla del Confin 1 S., Piz Faschalba 1 S., Fluchthorn 1, Hennekopf 1 S., Piz davo Lais 1 S., Litznerscharte 1 S., Ochsencharte 1 S., Rotfurka 1 S., Silvrettapaß 1 S.

14 Besteigungen, davon 11 mit Schi.

3. Samnaun

Bürkelkopf 3 S., Greitspitze 4 S., Grübelekopf 4 S., Piz Munschuns 3 S., Paulinerkopf 4 (2 S.), Planskopf 1 S., Plansspitze 1 S., Schönjöchel 1 S., Schaskopf 3 S., Sebleskopf 3 S., Visnitzjoch 1 S., Zwölferkopf 2 S.

30 Besteigungen mit Schi.

4. Ferwall

Faselfadspitze 2, Fatlarspitze 2, Küchelspitze 2, Kuchenspitze 3, Patte-riol 2, Saumspitze 2, Scheibler 2, nördl. Seekopf 2 (Aufst. Nordwand), südl. Seekopf 2 (Aufst. Westgrat).

19 Besteigungen.

5. Ortlergruppe

Hoher Angelus 3, Cevedale 4, Eisseespitze 1, Königspitze 4, Ortler 3 (Aufst. hint. Grat), vord. Schöntaufspitze 1, hint. Schöntaufspitze 1, Ver-tainspitze 3, Zufallspitze 1.

21 Besteigungen.

6. Münstertaler Alpen

Dreisprachenspitze 3, Piz Lad 1, Schmalzkopf 1, Piz Umbrail 1.
6 Besteigungen.

VII. Ötztaler Hochgebirge

1. Ötztaler Alpen

a) Weißkugelgruppe

Bergkastelspitze 1 (1. Wintererbesteigung), Brandkogel 1, vord. Brunnens-
kogel 1, Fluchtkogel 3 (2 S.), Fundusfeiler 1, Ganderbild 1 S., Gursers-
köpfl 1 S., Hohe Geige 2, Geierkogel 1, Guslarjoch 2 S., vord. Hintereis-
spitze 1, Hochvernagtspitze 3 S., Kesselwandspitze 1 S., Mattunkopf 1 S.,
Mittagskogel 2, Mitterkamm 1, Mitterkopf 1, Muttenkopf 2, Ochsen-
kopf 1 S., Ölgrubenkopf 1, vord. Ölgrubenspitze 1, Petersenspitze 1 S.,
Pitztalerjöchel 3, Seekogel 2 (Aufst. Westgrat), Taschachwand 1, Tschey-
eck 1 S., Schafkarkopf 1 S., Großer Schafkopf 1 S., Schartlkopf 1 S., Val-
davurkopf 1 S., Verpeilspitze 1, Watzespitze 2 (Aufst. Ostgrat), Weiß-
kugel 5 (2 Aufst. Nordgrat im Winter, 2 S.), Weißseespitze 2, Wild-
spitze 7 (2 S.), Wolfköpfl 1 S., Zillertaler Alpen 1 S., Zillertaler Alpen 1 S.

b) Gurglergruppe

Finailspitze 5 S., Hauslabjoch 1 S., Karlesspitze 1 S., östl. Marzellspitze
1 S., Niederjoch 1 S., hint. Schwärze 1 S., Similaun 4.
14 Besteigungen mit Schi.

2. Stubai Alpen

a) Ridnaungruppe

Bildstöckljoch 1 S., Brunnenspitze 1, Eggenberg 1 S., Fernaujoch 1 S.,
Wilder Freiger 1 S., Wilder Pfaff 2, Sattelberg 1 S., Schaufelspitze 1 S.,
Schaufelnieder 1, Steinacher Jöchel 1 S., Zuckerhütl 4 (2 S.).
15 Besteigungen, davon 9 mit Schi.

b) Sellraingruppe

Bachfallenkopf 1 S., hint. Brunnenkogel 3 (3 S., Westgrat, 1. Winter-
übergang zur Frz. Sennhütte), Breiter Grieskogel 1, Hoher Burgstall 1, Ha-
bicht 2, Wildes Hinterberg 3 S. (Aufst. Nordgrat), Karseite 1 S., Längen-
taler Weißer Kogel 1 S., Kronennadel 1 (Aufst. Nadelsockelkamin), Melzer-
nadel 1, Ranggerköpfl 1 S., Roßkogel 1 S., Ruderhofspitze 1, Schrandel-
2 S., Schrankkogel 5 S., Hoher Sebleskogel 2 S., Serles 1, Sommerwand-
spitze 3 S., Süd-, Ost- und Nord-Schlickerturm je 1, Wildgratscharte 1 S.,
Winnebacher Daunkogel 3 (2 S.), Winnebacher Weißer Kogel 1 S., Wüter-
karsattel 1 S., nördl., mittl. und südl. Schlickerzinnen je 1.
43 Besteigungen, davon 28 mit Schi.

VIII. Hohe Tauern

1. Zillertaler Alpen

Ahornspitze 1, Brandberger Joch 1, Brandberger Horn 1, Feldkopf
Feuerwand 1, Floitenspitze 4 S., Gabelkopf 1, Kraxentrager 1, groß-
Mörchner 1, großer Mösele 2 (Aufstieg Schneedreieck), Oefelejoch
Olperer 4 (3 S.), Pfundsloch 1, Reichenspitze 1, Schönbichlerhorn
Schwarzenstein 5 (1 S.), Turnerkamp 1, Tuxerjoch 1.
27 Besteigungen davon 12 mit Schi.

2. Venedigergruppe

Gamsspitze 3 (1 S.), gr. Geiger 1 S., Keeskogel 1 S., Mauerturm-
kogel 1 S., Rainerhorn 2 S., Sonnblick 1 S., Großvenediger 7 (5 S.), Klein-
venediger 2 S.
18 Besteigungen, davon 13 mit Schi, 1 im Winter ohne Schi.

3. Glocknergruppe

Mittl. Bärenkopf 1 S., ob. Bockkarscharte 2, unt. Bockkarscharte
Bergertörl 1, Bratschenkopf 3, Großer Burgstall 1 S., Fochezkopf
Fuscherkarkopf 2 (2 W., Aufst. Nordwestgrat), Großglockner 11 (4 S.,
Kleinglockner 5 (3 Aufst. Stüdgrat), Glocknerwand 1 W., Gr. Gries-
kogel 1 S., Kleiner Grieskogel 1 S., Gruberscharte 1 S., Kalsler Tauer-
kopf 1, Kitzsteinhorn 2 S., Klockerin 4 (1 S., 1 Aufst. Nordwestwan-
d), Ödwinkelscharte 1 S., Pfandlscharte 2, Hohe Riffel 1 S., Riffeltor 2
Romariswandkopf 1 W., Rote Wand 1, Schattseilköpfl 1 S., Teufelskar-
1 W., Wielingerscharte 2, großes Wiesbachhorn 3 (1 S., 1 Aufst. No-
westwand).
58 Besteigungen, davon 17 mit Schi, 5 im Winter ohne Schi.

Herzog Ernst 2, Hocharn 2, Keckerbichl 1, Krippenhöhe 1, Lassacher Höhe 1, Lomzahöhe 1, Lomzaköpfel 1, Neunerkogel 1, Riffelhöhe 1, Hoher Sonnblick 4 (1 S.), Strabelebenkopf 1, Törlkopf 1, Weinflaschenkopf 1.
22 Besteigungen, davon 1 mit Schi.

5. Ankogelgruppe

Großer Ankogel 1, kleiner Ankogel 1, Auernick 1, Ebeneck 1, Grauleitenspitze 1, Greilkopf 1, Apere Hochalmspitze 1, Schneeige Hochalmspitze 1, Lieskelenspitze 1, westl. Maresenspitze 1, östl. Maresenspitze 1, Romatespitze 1, Säuleck 2, Törlkopf 1, Ulschartl 1, Wasenlekopf 1, Walmig 1.

18 Besteigungen.

6. Südliche und östliche Gruppen.

Casselernock 1 S. (1 Winter-Erst.), Faschaunereck 1, Faschaunernock 1, Fernerkopf 1 S., Glockwand 1, Hafner 1, Hochflachkofel 1 S., Magerstein 1 S., Ödenledingspitze 1, Reitereck 1, Ruthnerhorn 1 S., (Aufst. Südostgrat), Tristenock 1 W. (Aufst. Südgrat), Tullate Nock 1.

13 Besteigungen, davon 5 mit Schi und 1 im Winter ohne Schi.

IX. Niedere Tauern

Gamskarkogel 1, Gasselhöhe 1 S., Glöcknerin 1, Goldbachseespitze 2 S., Greifenberg 1, Großwand 1, Gschreindl 2 S., hint. Gstemmerspitze 2 S., Hochgolling 2, Hochtor 1, Hochwurz 1 S., Hochtstein 1, Jochspitze 1 S., Kalbling 1, Kardeiskopf 1, Karlspitze 1 S., Klafferscharte 1, Kraibergzinken 1 S., Krugeck 1, großer Mittagsgkogel 1, kleiner Mittagsgkogel 1, Mosermandl 1, Pleßnitzzinken 1 S., Planereck 2 S., Große Pleißlingkeil 1, kleiner Rothbichel 1 S., großes Rothörndl 1, Rotmandlspitze 1, Schiedereck 1, Schladminger Kalbling 2 (1 S.), Schoberspitze 2 S., Seekareck 1, Seekarspitze 1, Spatzeck 1, Spitzingerkogel 1, Stoderzinken 1 S., Taferlnock 1, Trockenbrotscharte 1, Weißbeck 1, Kleine Wildstene 1, Windsfeld 1, Zehnerkarspitze 1.

49 Besteigungen, davon 19 mit Schi.

X. Kärntner Niederalpen

Görlitzentalpe 1, Polinick 1, Villacheralpe 3.
5 Besteigungen.

C) SÜDLICHE KALKALPEN

XI. Südwesttiroler und Sarntaler Alpen

Monte Baldo 1, Cima Brenta Alta 1, Crozzon di Brenta 1, Jacobsburg 1, Iffinger 2, Karnspitze 1, Kassianspitze 1, Kreuzjoch 1 S., Larchbühel 1 W., Radelspitze 1, Croz del Rifugio 1, Rochetta 1.

13 Besteigungen, davon 1 mit Schi, 1 im Winter ohne Schi.

XII. Südtiroler Dolomitengebiet

a) Grödener Dolomiten

Bambergersattel 2, Boëspitz 4, Broglesjoch 1, Bronsoispitze 2, Egascharte 1, große Fermeda 1, Fünffingerspitze 1, Gatter 1, Langkofel 1, Nedalgesspitze 2, großer Peitlerkofel 3, kleiner Peitlerkofel 2, Peitler-

bühel 1, Piz Sella 1, 1. Sellaturm 2, 2. Sellaturm 2, 3. Sellaturm 2, Sa-tutsch 3, Punta di Soel 1, Cresta Strenta 2, Tschierscharte 2, kleine Tschierspitze 1, Col Turond 3, Tela de Vit 1, Zandlerer Köpfe 2, Zwischenkofel 4. 65 Besteigungen.

b) Fassaner Dolomiten

Fedajapaß 2, Grasleitenpaß 3, Grasleiten spitze 1, Grasleitenturm 1 (Aufst. Masoner Kamin), Kesselkogel 2, nordwestl. Molignon 2, nordöstl. Molignon 1, Rosengartenspitze 2, Sandtnerpaß 3, Scarierettspitze 1, Tschagerjoch 1, Vajelett-Hauptturm 1, kl. Valbuonkogel 1, Winkler-turm 1. 22 Besteigungen.

c) Sextener und Ampezzaner Dolomiten

Dürrenstein 1, Dreischusterspitze 1, Einserkofel 2, Forcella Forada 1, Helm 1, Kanzel 1, Forcella Longhieres 1, Nuvolao 2, Paternkofel 1, Patern-sattel 3, Monte Piano 1, Toblingerriedel 1, große Zinne 1, kleine Zinne 1 (Aufst. Südwand), Zwölferkofel 1.

19 Besteigungen.

d) Enneberger Dolomiten

Flatschkopf 1, Furkel 1, Hochalmkopf 1, Kronplatz 2, Lazadures 1, Maurerkopf 1, Plöse 3.

10 Besteigungen.

XIII. Karnische Alpen

Hochstein 1, Kühbodenspitze 1, Laserzwand 1, Leitmeritzerspitze 1, Spitzkofel 1, Törlkopf 1.

6 Besteigungen.

XIV. Südöstliche Kalkalpen

Julische Alpen

Grottocker Paß 2, Hochobir 3, Kredariça 1, Migouz 1, großer Mittagsgkogel 1, kleiner Mittagsgkogel 1, Rjavina 1, Tosenz 1, großer Triglav 4, kleiner Triglav 3.

18 Besteigungen.

WESTALPEN

I. Berner und Urner Alpen

Bäreck 1, Bietschhorn 1 (Aufst. Nordgrat, Abst. Westgrat), Ebnefluh 1, Eggishorn 1, Eiger 1 (Aufst. Mitteleggigrat), großes Fiescherhorn 1 (2. Begeh. der Fiescherwand), Finsteraarhorn 2, Jungfrau joch 1, ob. Mönchs joch 1, Oberaarjoch 1, Rottalsattel 1, Schafberg 2, großes Schreck-horn 1 (Aufst. Anderson Grat), Sphinx 1, Titlis 1.

18 Besteigungen.

II. Walliser Alpen

Arbenhorn 3, Dent Blanche 4 (3 Aufst. Vier-Esel-Grat), Tête Blanche 1, Breithorn 1, Festijoch 2, Gornergrat 3, Hochtäligrat 2, Hörnli 1, großes Hohwänghorn 3, Lenzspitze 2 (Nadelgrat), Matterhorn 6, Mettelhorn 8 (3 Aufst. Ostgrat), Monte Rosa, Dufourspitze 1, Nadelhorn 2, Plattenspitze 3, Riffelhorn 2, Schallijoch 1, Stecknadelhorn 2, Stockhorn 1, Strahlhorn 1, Theodulhorn 1, Triftjoch 1, Weißhorn 2 (1 Aufst. Schalli-

III. Rätische Alpen

1. Albula-Alpen und Plessurgruppe

Adapaß 1 S., Aelplihorn 1 S., Arbbegg 1, Brüggerhorn 1 S., Bühlerhorn 1, Gletscher Duean 1 S., Gübsch 1, Hauptkopf 1 S., Jacobshorn 1, Piz Kesch 1, Körbshorn 1 S., Parsennpaß 1 S., Sandhubel 1 S., Scheidegg 1 S., Schiahorn 1 S., Flüela Schwarzhorn 1 S., Parpaner Schwarzhorn 1 S., Strelapaß 3 (1 S.), Fuorcla da Tschitta 1 S., Vallbellahorn 2 S., Pizzo la Valletta 1, Weißfluh 3 (1 S.), Arosler Weißhorn 1 S.

28 Besteigungen, davon 18 mit Schi.

2. Berninagruppe

Piz Argient 1, Bellavista 1 (Üb.), Piz Bernina 1 (Aufst. Ostgrat und Labyrinth), Fuorcla Crast Agüzza 1 S., Diavolezzapaß 2 (1 S.), Piz Palü Hauptgipfel 2 (1 S.), Piz Spinaz 1, Munt Pers 1 S., Fuorcla Surley 2, Piz Trovat 1 S., Piz Zupo 1.

14 Besteigungen, davon 5 mit Schi.

IV. Montblancgruppe und Savoysche Alpen

Pointe d'Angolon 1, Signal de Bonaveau 1, Chair de Bonaveau 1, Brévent 2, Dent di Midi 1, Col des Flambeaux 1, Col du Géant 1, Pointe de la Golèse 1, Dome du Gouter 1, Col de Sagerou 1, Montblanc 2 (1 Längsüberschreitung), Montblanc du Tacul 1, Mont Maudit 1.

15 Besteigungen.

V. Adula Alpen

Monte Tremozzo 1, Monte San Primo 1.
2 Besteigungen.

AUSSERALPINE GEBIETE

I. Deutsche Mittelgebirge

a) Bayrischer und Böhmerwald

Arber 11 (2 S., 2 W.), Breitenauer Riegel 4 S., Brotjackl Riegel 1 S., Cescow 2, Enziem 1, Falkenstein 2, Hausstein 1, Heidstein 1, Hoher Bogen 1, Kaitersberg 2, Kirchenstein 1, Kubani 1, Lakaberg 1, Lusen 1 (1 S.), Mittagsberg 2, Mittagsstein 1, Niescaek 1, großer Osser 2, kleiner Osser 1, Rachel 5, Rieddstein 2, Teufelstisch 1, Tröller 1, Zwercheck 2 (1 S.).

48 Besteigungen, davon 9 mit Schi, 2 im Winter ohne Schi.

b) Fichtelgebirge

Ochsenkopf 1. 1 Besteigung.

c) Isergebirge

Grüne Koppe 1, Weißer Floßberg 1, Hinterberg 1. 3 Besteigungen.

d) Rhön

Dammersfeld 1, Dreistelz 1, Ruine Ebersberg 1, Heidelberg 1, Kreuzberg 1, Maulkoppe 1, Milseburg 1, Querenberg 1, Sturrenberg 1, Wasserkuppe 1. 10 Besteigungen.

e) Riesengebirge

Fuchsberg 1 S., Geier 1 S., Hohes Rad 1 S., Kesselkoppe 1 S.,

II. Bosnisch-Montenegrinisches Bergland

Barica 1, Bjelasnica 1, Haoghassanowoch 1, Veliki Stirovnick 1.
4 Besteigungen.

III. Norwegen

Rundhorn 1, Tyvea 1.
2 Besteigungen.

IV. Spanien

Turo de San Jeronimo 1, Coll de Son Torella 1.
2 Besteigungen.

V. Spitzbergen

Begehung des Gully-Gletschers.

VI. Anden

Combe de las capillitas (3750) 1, Nunoreo grande (3384) 2, Nevado del caudado (5450) bis 5200 m 1.
3 Besteigungen.

VII. Himalaja

P 5300 (Lagergipfel) 2 (1. Besteigung), P 5800 in der Nordkette 1 (1. Besteigung), Zemugap 1.
4 Besteigungen.

ZUSAMMENSTELLUNG

Gruppe	Turen insgesamt	Schi-Turen	im Winter ohne Schi
OSTALPEN			
Nördliche Kalkalpen			
I. 1. Bregenzer Wald	77	54	—
2. Lechtaler Alpen:			
Rote-Wand-Gruppe	14	4	—
Vallugagruppe	15	5	—
Parseiergruppe	67	2	—
Heiterwand und Loreagruppe	36	4	1
3. Allgäuer Alpen	69	3	—
4. Thannheimer Gebirge	24	1	—
5. Ammergauer Alpen	98	49	7
II. 1. Wettersteingruppe:			
Wetterstein	163	45	2
Mieminger	30	9	1
Arnstock	14	—	3
2. Karwendelgebirge:			
Solsteinkette u. Seefelderguppe	38	8	—
Gleirsch-Halltalkette	36	5	2
Hinterautal-Vomperkette	42	1	—
Vord. Karwendelkette	115	10	2
3. Risser Gebirge:			
Soierngruppe	35	2	—
Dürrachgruppe	20	14	2

Gruppe	Turen insgesamt	Schi-Turen	im Winter ohne Schi
Übertrag	893	216	20
4. Rofangruppe	56	24	—
5. Bayer. Voralpen:			
Estergebirge	38	17	—
Jachenauer Berge	154	101	14
Tegernseer Berge	329	206	15
Rotwandgruppe	146	98	13
Wendelsteingruppe	88	69	—
6. Kaisergebirge:			
Zahmer Kaiser	32	8	7
Wilder Kaiser	179	1	6
7. Chiemgauer Voralpen	161	88	16
III. 1. Waidringer Alpen:			
Leoganger Steinberge	19	—	—
Loferer Steinberge	12	—	—
2. Berchtesgadener Alpen:			
Übergossene Alm und Steinernes Meer	15	7	—
Wimbachgruppe	73	3	—
Reiteralm, Untersberg und Lattengebirge	30	6	—
Hagengebirge und Göllkette	15	4	—
IV. 1. Tuxer Tonschiefer-Gebirge	242	218	—
2. Kitzbüheler Alpen:			
Hopfgartener Gruppe	491	470	—
Glemmtaler Gruppe	338	325	1
Östliche Gruppen	2	2	—
V. Salzkammergut Alpen	6	5	—
Nördliche Kalkalpen	3319	1868	92
Zentralalpen:			
VI. 1. Rätikon	17	1	—
2. Silvretta	14	11	—
3. Samnaun	30	30	—
4. Ferwall	19	—	—
5. Ortlergruppe	21	—	—
6. Münstertaler Alpen	6	—	—
VII. 1. Oetztaler Alpen:			
Weißkugelgruppe	59	23	2
Gurglergruppe	14	14	—
2. Stubai Alpen:			
Ridnaungruppe	15	9	—
Sellraingruppe	43	28	—
Übertrag	238	116	2

Gruppe	Turen insgesamt	Schi-Turen	im Winter ohne Schi
Übertrag	238	116	2
VIII. 1. Zillertaler Alpen	27	12	—
2. Venedigergruppe	18	13	1
3. Glocknergruppe	58	17	5
4. Goldberggruppe	22	1	—
5. Ankogelgruppe	18	—	—
6. Südliche und Östliche Gruppen	13	5	1
IX. Niedere Tauern	49	19	—
X. Kärntner Nederalpen	5	—	—
Zentralalpen	448	183	9
Südliche Kalkalpen:			
XI. Südwesttiroler und Sarntaler Alpen	13	1	1
XII. Südtiroler Dolomitengebiet:			
Grödener Dolomiten	65	—	—
Fassaner Dolomiten	22	—	—
Sextener u. Ampezzaner Dolomiten	19	—	—
Enneberger Dolomiten	10	—	—
XIII. Karnische Alpen	6	—	—
XIV. Südöstliche Kalkalpen	18	—	—
Südliche Kalkalpen	153	1	1
WESTALPEN			
I. Berner und Urner Alpen	18	—	—
II. Walliser Alpen	54	—	—
III. Rätische Alpen:			
Albula-Alpen und Plessurgruppe	28	18	—
Berninagruppe	14	5	—
IV. Mont Blanc und Savoysche Alpen	15	—	—
V. Adula Alpen	2	—	—
Westalpen	131	23	—
AUSSERALPINE GEBIETE			
I. Deutsche Mittelgebirge:			
Bayrischer und Böhmer Wald	48	9	2
Fichtelgebirge	1	—	—
Isergebirge	3	—	—
Rhön	10	—	—
Riesengebirge	8	7	—
II. Bosnisch-Montenegr. Bergland	4	—	—
III. Norwegen	2	—	—
IV. Spanien	2	—	—
V. Spitzbergen	3	—	—
VI. Anden	4	—	—
VII. Himalaja	4	—	—
Außeralpine Gebiete	85	16	2
Gesamtzahl:	4136	2091	104

TURENÜBERSICHT DER JUNGMANNSCHAFT

OSTALPEN

A) NÖRDLICHE KALK- UND SCHIEFERALPEN

I. Lechtaler Kalkalpen

Ammergauer Alpen

Ettaler Mannl 1, Pürschling 4 S. 5 Besteigungen, davon 4 mit Schi.

II. Nordtiroler Kalkalpen

1. Wettersteingruppe

a) Wetterstein

Alpspitze 7 (1 S.), Blassenspitze 1, Leutascher Dreitorspitze 1 (Plattenschuß), Partenkirchner Dreitorspitze 1, Frauenalpelkopf 1, Frauenalpelspitze 1, Gaifkopf 1, äuß. Höllentalspitze 3, mittl. Höllentalspitze 3, innere Höllentalspitze 2, Hochblasen 4, Hoher Gaif 1, Mauerschartenkopf 1, Musterstein 3 (Südwand-Hannemannroute), Oberreintalschrofen 1, nördl. Riffelspitze 2, südl. Riffelspitze 2, Riffeltorkopf 2, Schönangerspitze 2, Schöneckspitze 2, Scharnitzspitze 1, Schlüsselkarspitze 1 (Westgrat), Stuibenkopf 1, Törlspitzen 3, Vollkarspitze 3, Kleiner Waxenstein 2, Großer Waxenstein 2, hint. Waxenstein 2, mittl. Wetterspitze 1 (Wetterkante), Windhaspel 2, Zugspitze 3, Zwölfer 2.

66 Besteigungen, davon 1 mit Schi.

b) Mieminger

Grünstein 1, östl. Marienbergspitze 1, westl. Marienbergspitze 1. 3 Besteigungen.

2. Karwendelgebirge

a) Hinterautal-Vomperkette

Birkkarspitze 2, Eiskarspitze 1, Risserfalk 1, Grubenkarspitze 1 (S.), Hochalm spitze 2, Hochglück 1, Hochnißl 2, Kaiserkopf 1, Lamsenspitze 1, Mitterspitze 1, Niedernißl 2, mittl. Oedkarspitze 2, östl. Oedkarspitze 2, westl. Oedkarspitze 2, Steinkarspitze 2, Steinspitze 1. 26 Besteigungen, davon 1 mit Schi.

b) Vordere Karwendelkette

Mittl. Großkarspitze 3 (1 Steinklippengrat), nördl. Großkarspitze 3, südl. Großkarspitze 2, Hochkarspitze 1 (Nordostwand), westl. Karwendelspitze 8, westl. Kirchl 1, Kreuzwand 6 (3 S., Südostgrat), östl. Lerchfleckspitze 3, westl. Lerchfleckspitze 3, Schönberg 2, Tiefkarspitze 3, Viererspitze 3, Wechselkopf 2, Wörner 4.

43 Besteigungen.

6. Rissergebirge

Soierngruppe

Feldernkopf 3 (1 S.), Feldernkreuz 3 (1 S.), Ochsenstaffel 2, Plürschköpfe 3, Reißende-Lahn-Spitze 4 (1 S.), Soiernspitze 4 (1 S.), Schöttelkarspitze 5 (1 S.). 24 Besteigungen, davon 5 mit Schi.

4. Rofangruppe

5. Bayerische Voralpen

a) Estergebirge

Bischof 1, Heimgarten 4 (1 S.), Henneneck 1, Herzogstand 6 (1 S.), Hoher Fricken 1, Kistenkopf 1, Krottenkopf 3, Ochsenberg 1, Simetsberg 2, Wank 1 S. 21 Besteigungen, davon 3 mit Schi.

b) Jachenauer Berge

Benediktenwand 9 (6 S., 1 W.), Brauneck 10 S., Rabenkopf 1, Schrödelstein 4 S.

24 Besteigungen, davon 20 mit Schi und 1 im Winter ohne Schi.

c) Tegernseer Berge

Blaubergschneid 2 S., Blaubergkopf 2 S., Bodenschneid 5 S., Brandkopf 10 S., Brecherspitze 1 S., Buchstein 2, Fockenstein 8 S., Halserspitze 2 S., Hirschberg 6 S., Hochplatte 1 S., Karspitze 2 S., Roßstein 2 (1 S.), Roßkopf 3 S., Schildenstein 2 S., Schönberg 1 S., Seekarkreuz 11 S., Stümpfling 3 S., Wallberg 2 S.

65 Besteigungen, davon 63 mit Schi.

d) Rotwandgruppe

Aiplspitze 2 S., Auerspitze 1 S., Benzingspitze 1 S., Jägerkamp 2 S., Lempersberg 1 S., Raukopf 1 S., Rotwand 9 (8 S.).

17 Besteigungen, davon 16 mit Schi.

e) Wendelsteingruppe

Breitenstein 4 S., Brunnstein 1, Kesselwand 1 S., Jägerwand 1 S., Lacherspitze 3 S., Seewand 1 S., Soinspitze 1 S., Wendelstein 2 S., Wildalmjoch 1 S. 16 Besteigungen, davon 15 mit Schi.

6. Kaisergebirge

a) Wilder Kaiser

Ackerlspitze 1 (Südwand), Ellmauer Halt 2, Fleischbank 2 (1 Nordgrat, 1 Dülferriß), hint. Goinger Halt 1 (Nordgrat), Hackenköpfe 1; hint. Karlspitze 2, vord. Karlspitze 1, Kleine Halt 2 (Nordwestwand), Predigtstuhl Hauptgipfel 1, Predigtstuhl Nordgipfel 1 (Nordkante), Scheffauer 2, Totenkirchl 2 (Pfeilerweg).

18 Besteigungen.

b) Zahmer Kaiser

Pyramidenspitze 2. 2 Besteigungen.

7. Chiemgauer Voralpen

Geigelstein 1, Hochries 1, Hochfelln 1, Kampenwand 8 (Ueberschreitung), Spitzstein 1.

12 Besteigungen.

III. Salzburger Kalkalpen

1. Waidringer Alpen a) Leoganger Steinberge

Birnhorn 1, nördl. Hundshörndl 1, südl. Hundshörndl 1, Jauzkopf 1, Kuchelhorn 1, Rauhorn 1, östl. Rothörndl 1, westl. Rothörndl 1, östl. Schorleithörndl 1, westl. Schorleithörndl 1. 10 Besteigungen.

2. Berchtesgadener Alpen a) Wimbachgruppe

Blaueisspitze 2 (Nordgrat), Hochkalter 2, Kleinkalter 2, Rotpalven 1.

IV. Salzburg-Tiroler Schiefergebirge

1. Tuxer Tonschiefergebirge

Alpenkogel 1, Alpeköpfl 1, Breitenkopf 1, Dreispitz 1, Kleiner Gilfert 1, Halselspitze 1, Hirzer 1, Hippoldspitze 1, Hobarjoch 1, Hoher Kogel 1, Krovenzspitze 1, Nafingjoch 1, Nafingköpfl 1, Pfaffenbühel 1, Rastkogel 1, Roßkopf 1, Roßlaufspitze 1, Wildofen 1.

18 Besteigungen mit Schi.

2. Kitzbüheler Alpen

a) Hopfgartener Gruppe

Brechhorn 1 S., Breitecker Gern 1 S., Ehrenbachhöhe 1 S., Feldalpenhorn 2 S., Filzenhöhe 1 S., Floch 1 S., Frühmesser 1 S., Gern 2 S., Gerstinger Joch 1 S., Grasleitenskapf 1 S., Hengstkogel 1 S., Hohe Salve 4 (2 S.), Joel 2 S., Kleinneubergerspitze 1 S., Latschenkopf 1 S., Lempersberg 1 S., Pengelstein 2 S., Roßkopf 2 S., Saupanzen 1 S., Schatzberg 7 S., Schweißbergerhorn 1 S., Schwarzer Kogel 1 S., Großer Tanzkogel 1 S., Kleiner Tanzkogel 1 S., Thalerkogel 1 S., Turmkogel 1 S., Wiaköpfe 1 S., Wildkogel 1 S.

42 Besteigungen, davon 40 mit Schi.

b) Glemmtaler Gruppe

Bär 1 S., Kitzbühler Horn 2 (1 S.), Klebereck 1 S., Kohlmais Kopf 1 S., Maisereck 1 S., Ochsenneck 1 S., Wildkarkogel 1, hint. Wildkarköpfe 1 S.

8 Besteigungen, davon 7 mit Schi.

B) ZENTRALALPEN

V. Westliche Grenzalpen

1. Ortlergruppe

Cevedale 1, Eisseespitze 1, Königspitze 1, Schrötterhorn 1, Sulden Spitze 1. 5 Besteigungen.

VI. Ötztaler Hochgebirge

Stubaier

Becher 1, östl. Feuerstein 1, westl. Feuerstein 1, Kleiner Grieskogel 1, Wilder Freiger 1, Pflerscher Hochjoch 1, Schneepinkl 1, Serles 1.

8 Besteigungen.

VII. Hohe Tauern

1. Zillertaler Alpen

Ploitenspitze 1 S., Olperer 1 S., Schwarzenstein 1 S., Wildlehnerschartl 1 S. 4 Besteigungen mit Schi.

2. Glocknergruppe

Großer Grieskogel 2 S., Kleiner Grieskogel 2 S.

4 Besteigungen mit Schi.

C) SÜDLICHE KALKALPEN

VIII. Südtiroler Dolomitengebiet

Fassaner Dolomiten

Delagoturm 2, Grasleitenturm 2, Kesselkogel 2, Laurinswand 2, Rosengartenspitze 1 (Westwand), Stabelerturm 2, Winklerturm 4 (2 Ueberschreitung der drei Türme). 15 Besteigungen.

WESTALPEN

Rätische Alpen

Berninagruppe

Piz Argient 2, Piz Bernina 2 (durch das Labyrinth), Piz Bianco 2 (Bianco-Grat), Bellavista 2, Piz Palü 2, Piz Zupo 2.

12 Besteigungen.

ZUSAMMENSTELLUNG

Gruppe	Turen insgesamt	Ski-Turen	im Winter ohne Ski
OSTALPEN			
Nördliche Kalkalpen			
I. Ammergauer	5	4	—
II. 1. Wetterstein	66	1	—
2. Mieminger	3	—	—
3. Karwendel	69	1	—
4. Rissergebirge	24	5	—
5. Rofan	4	4	—
6. Bayrische Voralpen	143	117	1
7. Kaisergebirge	20	—	—
8. Chiemgauer Voralpen	12	—	—
III. 1. Waidringer Alpen	10	—	—
2. Berchtesgadener Alpen	12	—	—
IV. 1. Tuxer Tonschiefergebirge	18	18	—
2. Kitzbüheler Alpen	50	47	—
zusammen:	436	197	1
Zentralalpen			
Westliche Grenzalpen	5	—	—
Stubaier	8	—	—
Zillertaler	4	4	—
Glocknergruppe	4	4	—
zusammen:	21	8	—
Südliche Kalkalpen			
Südtiroler Dolomitengebiet	15	—	—
zusammen:	15	—	—
Gesamtzahl der Turen in den Ostalpen:	472	205	1
WESTALPEN			
Rätische Alpen	12	—	—
Gesamtzahl der Turen in den Westalpen:	12	—	—
Gesamtzahlen:	484	205	1

NEUTUREN UND SONSTIGE BEMERKENSWERTE TUREN

(Die Namen unserer Mitglieder sind durch Sperrdruck hervorgehoben)

Lechtaler Alpen (Lorea-Gruppe)

Nördliches Kreuzjoch (2361 m). 1. Ersteigung über die Nordostwand durch **Karl Bünsch**, Garmisch, am 18. August 1929.

Das Nördliche Kreuzjoch (2361 m) entragt als flachgerundete Kuppe dem Hauptkamm der Lorea-Gruppe (östliche Lechtaler Alpen) unmittelbar nördlich des Abtrennungspunktes des östlich vorgestreckten, die Weideböden der Lorea-Alpe nördlich begrenzenden Kreuzjochgrates und fällt gegen Nordosten in die große Karmulde nördlich dieses Seitengrates mit einer etwa 250 m hohen Wand ab, deren obere Hälfte mäßig geneigt und teilweise von begrünten Schrofen durchsetzt ist, während sich die untere Hälfte wesentlich steiler und durchweg felsig zeigt.

Vom Fuß der Wand ein kurzes Stück den nördlichen Gehängeschuttkegel hinan und dann nach links auf einem ebenen Schuttband in die Felsen. Erst gerade durch eine stufige Rinne und über Platten gegen den senkrechten Wandgürtel hinan. Sich leicht links haltend, gewinnt man über einige Absätze einen kleinen Schuttsattel. Jenseits auf Geröll einige Schritte hinab und in den hier hochziehenden dunklen Kamin hinein. Man stemmt sich ein Stück in ihm aufwärts, bis steiler, aber gutgestufter und fast durchweg fester Fels zur Rechten den Ausstieg auf die Höhe des Felsgürtels ermöglicht. (Bis hierher mittelschwer.) Nun leicht über begrünte Schrofen in der Falllinie des Gipfels zum höchsten Punkt. (1 Stunde vom Einstieg.) Zugänge: Entweder von der Bahnstation Bichlbach der Linie Garmisch-Partenkirchen—Reutte über Kleinstockach, das Stockacher Jöchle und die Galtberg-Alpe oder vom Fernpaß durch das Kälbental.

Gamplespitzen. 1. turistische Ersteigung des Nordgipfels (2324 m) anlässlich der 1. touristischen Ueberschreitung der beiden Gamplespitzen von Süd nach Nord und der 1. vollständigen Umrahmung der Gamplespitz-Gruppe am 25. August 1929 durch **Karl Bünsch**, Garmisch, und **Dr. Hermann von Pfaundler**, Wien.

Dieser den Oberlauf des Rotlechs östlich begrenzende Nebenweig der Lorea-Gruppe war bisher touristisch völlig vernachlässigt. Er umfaßt folgende Erhebungen: **Karlkopf** (2272 m), **P.** 2276, **Karlspitze** (2339 m), **Gamplespitz-Süd** (2325 m) und **Nordgipfel** (2324 m), **Aserl** (2288 m) und **Schönbichlkopf** (1943 m). Der Gratkamm ist — von einigen kurzen Kletterstellen abgesehen — Gehgelände, nur im Südgrat des Gamplespitz-Nordgipfels tritt ein etwa 10 m hoher, senkrechter Absatz auf, der mittelschwerig zu erklettern ist. Wegen dieses Hindernisses blieb wohl der Nordgipfel von den Hirten und Jägern, die bisher ausschließlich die übrigen Erhebungen besucht hatten, unbetreten. Von der Lorea-Hütte aus und nach dort zurück erfordert die Tour etwa 8½ Stunden.

Stubai Alpen

1. Winterübergang vom Westfalenhaus zur Franz Senn-Hütte am 11. Februar 1929 durch **Dr. E. Allwein**, **E. Gäh-**

Vom Westfalenhaus zum Längentalerjoch, dann noch ein Stück mit Ski, dann zu Fuß über den Westgrat (am Schluß ausweichen nach rechts) auf den hinteren Brunnenkopf (4½ Std.). Weiter zu Fuß über den Grat in mittelschwerer Kletterei auf das Wilde Hinterbergl (½ Std.) und Abfahrt zur Franz-Senn-Hütte.

Rieserfernergruppe

Zur Eigenart dieser Gruppe im Winter:

Außerst lawinengefährliche Zugänge zu den Hütten erschweren den Besuch ungemein. Dazu kommt noch die schwierige Erlangung der Schlüssel für die italienischen Hütten. (Die deutsche Barmerhütte dürfte als Standquartier kaum in Frage kommen.) Ist man aber einmal oben im Hochgebiet, so winken einem leichte und schwerste Bergfahrten und vor allem auch äußerst genußreiche Abfahrten, welche die sanftgeneigten Gletscherbecken des Rieserferners bieten. Weil zwischen den Zillertaler und Tauern einerseits und den Dolomiten anderseits gelegen, bieten die Gipfel ganz hervorragende Aussichten. Für den schwachen Besuch der Rieserferner sei noch angeführt: Wir waren seit 1913 wieder die ersten Winterbesucher und hatten überhaupt erst zwei Vorläufer. In den 90er Jahren wurde zu Neujahr das Ruthnerhorn bestiegen und im Winter 1913 weilte Oberleutnant Löscher mit 12 Kaiserjägern in derselben.

Kasseler Nock (2900 m). 1. Winterbesteigung von Norden durch **Franz Königer**, **Dr. Paul Schlumprecht** und **Franz Wagner** am 4. März 1929. Von der Kasseler Hütte über den Mittleren Rieserferner zur Antholzerscharte. Man kann hier nun entweder dem ganzen Westgrat des Kasseler Nocks folgen, oder, wie wir es taten, ein paar Felstürme dieses Grates in der Nordflanke umfahren. Den immer steiler werdenden Nordhang bis nahe den Felsen hinauf, dann ohne Schi über die meist vereisten Felsen zum Gipfel. 3 Stunden von der Hütte. — Mit dem Kasseler Nock kann leicht verbunden werden der:

Hochflachkofel (3096 m). 1. Winterbesteigung von Westen und Osten durch dieselben am 4. und 8. März 1929. Der Aufstieg von Westen vollzieht sich auf dem wohl immer verblasenen und felsdurchsetzten Hang, der zum hier mäßig steilen Westgrat hinaufzieht. Unter diesem quert man den ganzen Nordhang bis in eine kleine, schwach ausgeprägte Scharte. Von hier ohne Schi in einigen Minuten zum Gipfel. 3½ Stunden von der Hütte. — Bei gutem Wetter kann man vom Schiablageplatz über die steile Nordflanke direkt zum Rieserferner abfahren. — Von Osten von der Scharte zwischen Wildgall und Hochflachkofel ohne Schwierigkeit über den flachen, breiten Rücken zum Gipfel. 3 Std. von der Hütte.

Schwarze Scharte (3009 m). 1. Winterbesteigung durch dieselben am 5. März 1929. Diese, zwischen Hoch- und Wildgall gelegene Scharte erreicht man leicht — einen kleinen Bruch links umfahrend — vom Mittleren Rieserferner. Besonders genußreiche Abfahrt.

Ruthnerhorn (Schneeiger Nock, 2. höchster Gipfel der Gruppe 3260 m). 1. Winterbesteigung über den Südostgrat durch dieselben a

Scharte. Von dieser zuerst über zwei kleinere Graterhebungen zum Fuß des Südostgrates. Der felsige Grat wird — nur gelegentliches Ausweichen in die Westwand — verfolgt, bis das kleine Gipfelplateau erreicht ist. Ueber diesem in etwa 10 Minuten nördlich zum Gipfelsignal. 4½ Stunden von der Hütte.

Tristen Nock (2469 m). 1. Ersteigung über den Südgrat durch Franz Königer am 8. März 1929. Schwierig, 1 Stunde. Man gewinnt die ersten plattigen Absätze des Südgrates am besten von Osten. Denselben über Schnee und waagrechte, äußerst schmale Gratstücke verfolgen. Schließlich durch einen brüchigen Riß zum Gipfel.

Berner Alpen

Großes Fiescherhorn (4049 m). 2. Begehung der Fiescherwand am 14. September 1929 durch Heinz Tillmann und Willi Welzenbach.

Als Ausgangspunkt für die Tur wurde die Schwarzegghütte gewählt. Hütte ab 4 Uhr. Der untere Grindelwaldgletscher wurde oberhalb seines Steilabbruches überschritten und an seinem Westufer über die plattigen Felsen des Zäsenberges abgestiegen, bis es möglich wurde, nach Westen auf leichteres Gelände zu queren. Ueber die Schotterhänge des Zäsenberges empor, bis flach geneigte Gletscherterrassen nach rechts in die Mulde am Fuße der Wand leiteten. Rast daselbst 8—8.30 Uhr.

Der Anstieg über die Wand erfolgt über jene gewaltige, fast 1000 m hohe Rippe, die im Punkt 3800 des Hauptkammes ihren Ausgang nimmt und in nahezu gleichmäßiger Neigung von etwa 65° die ganze Wandflucht durchreißt. Der unterste Sporn wurde über steiles Eis zur Linken umgangen, dann in der rechten Flanke angestiegen, bis sich die Rippe zu einer schmalen Gratkante verjüngte. Ueber dieselbe und einen anschließenden steilen Eisgrat ging's empor zur plattigen Schlußwand. Die Ueberwindung derselben bot bei einsetzendem Schneetreiben erhebliche Schwierigkeiten. Nach Durchschlagung der Wächte wurde um 17 Uhr Punkt 3800 westlich des Gipfels erreicht. Weitermarsch über das „Obere Mönchsjoch“ zum Jungfraujoch. Ankunft daselbst 21.30 Uhr.

Himalaja

„Lagergipfel“ (P. ca. 5200 in der Nordkette). 1. Ersteigung am 21. August 1929 durch Dr. E. Allwein und A. Thönes.

Der Gipfel, der sich nördlich unseres Hauptlagers erhebt und einen kleinen Gletscher, der zum unteren See am Zemugletscher entwässert, von dem größeren Tal trennt, das oberhalb unseres Lagers auf den Gletscher ausmündet.

Unten über bewachsene Hänge, oben über Schutt und leichte Schrofen ohne Schwierigkeiten zu ersteigen.

P. ca. 5850 in der Nordkette, I. Erst. am 25. 8. 29 durch Dr. E. Allwein und J. Brenner.

Nördlich von obigem, am Scheitelpunkt des ersten Gletschers, der in das oben erwähnte Tal ausmündet.

Ersteigung über diesen Gletscher und zum Schluß in leichter Kletterei über die Ostflanke, die man über die Scharte am Fuß des Südgrates

SEKTIONS- UND FÜHRUNGSTUREN:

1928

4. Nov. Pyramidensp. (Winkelkar), Führer Herrmann, 4 Teiln.
 11. Nov. a) Geierköpfe (Westgr. N. Gr.), Führer Greindl, 3 Teilnehmer.
 b) Brauneck, Führer Dischinger, 3 Teiln.
 8./9. Dezbr. a) Fockenstein—Seekarkreuz, Brandkopf—Schönberg, Führer Treiber, 4 Teilnehmer mit Schi.
 b) Kothalm—Brauneck, Führer Fäustle, 20 Teilnehmer Schikurs.
 16. Dezbr. a) Hirschberg, Führer Treiber, 3 Teiln. mit Schi.
 b) Übungsfahrt bei Walchstadt, Führer Fäustle, 15 Teilnehmer mit Schi.
 23. Dezbr. Auerspitze, Führer Koch Ludw., 4 Teiln. mit Schi.
 25./31. Dezbr. Schikurs und Übungsfahrten bei Jochberg, Führer Fäustle, 26 Teiln. mit Schi.

1929

6. Januar Lacherspitze, Führer Geiger, 2 Teiln. mit Schi.
 13. Januar a) Brauneck, Führer Fäustle, 18 Teiln., Schikurs.
 b) Traitthen, Führer Treiber, 3 Teiln. mit Schi.
 20. Januar a) Saalbacher Spaziergang, Führer Dr. Allwein, 7 Teilnehmer mit Schi.
 b) Alpspitze, Führer Schaller Herm., 6 Teiln. mit Schi.
 27. Januar Übungsfahrt bei Icking, Führer Fäustle, 17 Teilnehmer mit Schi.
 3. Februar Schatzberg—Lempersberg, Führer Greindl, 4 Teilnehmer mit Schi.
 10. Februar Brechhorn—Schledererkopf—Fleiding—Nachsöllberg, Führer Goß, 9 Teiln. mit Schi.
 17. Februar Abfahrtslauf der Sektion vom Pürschling, Führer Fäustl Geiger, 43 Teiln. mit Schi.
 24. Februar Feldalpenhorn—Prentnerjoch, Führer Siebauer, 5 Teiln.
 3. März Hochtzkogel—Stuckkogel—Korstein—Kitzbüheler Horn, Führer Goß, 9 Teiln. mit Schi.
 10. März a) Wallberg, Führer Fäustle, 9 Teiln. mit Schi.
 b) Halserspitze, Führer Glaser, 3 Teiln. mit Schi.
 17. März Kitzbüheler Horn—Pfeiferkogel, Führer Dr. Meukel, 2 Teiln. mit Schi.
 (Ostern) Nafingalm, Halsalp, Rastkogel, Hoher Kogel, Hobar, Alpelkogel, Geiseljoch, Roßlaufspitze, Alpelköpfl, Führer Paur, 7 Teiln. mit Schi.
 29. März bis 1. April Brauneck, Führer Dischinger, 7 Teiln. mit Schi.
 7. April Grünstein—Tajakopf H., Führer Greindl, 2 Teilnehmer mit Schi.
 28. April

26. Mai Regalbsp. (Südwestw.)—Regalpwand, Führer Dr. Allwein, 11 Teiln.
2. Juni Brauneck—Benediktenwand, Führer Schramm, 1 Teiln.
9. Juni Kampenwand (Überschr.), Führer Goß, 23 Teiln.
16. Juni Grün- und Dürrmiesing, Führer Stiefel, 6 Teiln.
23. Juni a) Mittl. Großkarspitze, Führer Goß, 5 Teiln.
b) Scharnitzsp.—Oberraintalschrofen, Führer Schaller Herm., 3 Teiln.
29. Juni Lärchflecksp. (dir. N. Westw.), Führer Gäbler, 2 Teilnehmer.
7. Juli Vierersp.—Westl. Karwendelsp., Führer Greindl, 4 Teiln.
14. Juli a) Wörner — Großkarsp. — Tiefkarsp. — Lärchfleckspitze, Führer Greindl, 3 Teiln.
b) Tiefkarsp. N. Westw. Grat, Führer Dr. Höfner, 3 Teiln.
21. Juli a) Wörner—Nördl. Großkarsp., Führer Glaser, 3 Teiln.
b) Albsp.—Hochblassen—Vollkarsp., Führer Schäfer, 3 Teilnehmer.
28. Juli Kl. und Gr. Waxenstein—Hint. Waxenstein—Riffelscharte, Führer Greindl, 3 Teiln.
4. August Watzmann Ostwand, Führer Greindl, 3 Teiln.
18. August „Schneelochumrahmung“: Fleischbanksp.—Karlsp.—Totenkirchl, Führer Greindl, 2 Teiln.
25. August Gaifgrat—Hochblassen, Führer Greindl, 3 Teiln.
1. Septbr. Scheffauer (Ostlerweg), Führer Richter, 2 Teiln.
3. Septbr. Pitztalerjochl, Führer Altweg, 2 Teiln.
4. Septbr. Mittelbergjoch—Wildspitze—Blockkogeljoch, Führer Altweg, 2 Teiln.
5. Septbr. Guslarjoch—Fluchtkogel—Vord. Hintereissp., Führer Altweg, 2 Teiln.
6. Septbr. Weißkugel N. Ostw. Grat, Führer Altweg, 2 Teiln.
11. Septbr. Fundus Feiler—Grieskogel, Führer Altweg, 2 Teiln.
8. Septbr. Kaiserkopf—Treffauer Ostgr., Führer Goß, 4 Teiln.
15. Septbr. Wörner—Nördl. Großkarsp., Führer Rabus Jos., 8 Teiln.
22. Septbr. Arnspitzen — Arnplattensp. Überschr., Führer Dr. G. Müller, 5 Teiln.
29. Septbr. Ackerlsp. (Hochsessel)—Mauksp., Führer Goß, 6 Teiln.
Ackerlsp. Südwestw., Führer Greindl, 2 Teiln.
6. Oktbr. a) Musterstein S.W. (HannemannsRoute), Führ. Greindl, 2 Teiln.
b) Herzogstand N.W., Führer Regewitz, 4 Teiln.
13. Oktbr. Alpspitze, Führer Langenmeier, 4 Teiln.
20. Oktbr. Plankenstein Ostgr. (weg. schlecht. Wetter nicht durchgeführt).
27. Oktbr. Treffauer Kleinkaiserl (weg. schlecht. Wetter nicht durchgeführt).

29 Sommerbergfahrten mit 140 Teilnehmer, 23 Schibergfahrten mit 204 Teilnehmer, zwei Schikurse und zwei Übungsfahrten bei Walchstadt und Icking.

5. SCHIWESEN

Einer der kältesten, aber dafür auch schneereichsten Winter liegt hinter uns. Endlich wieder einmal ein Schiwinter, wie er sein soll — reich an Turenmöglichkeiten.

Die Chronik verzeichnet 20 Führungsturen mit 140 Teilnehmern (einschließlich der Kurse sind es fast 200).

Der Weihnachts-Schikurs ist zur ständigen Einrichtung geworden. 26 Teilnehmer scharten sich am 26. Dezember um den unermüdeten Schilehrer, Herrn Hauptmann Fäustle, der auch an manchen späteren Sonntagen den Schi-Jüngern — älteren und jüngeren Datums — mit Rat und Tat zur Seite stand. In der alten Post in Jochberg fand man gute Unterkunft. Das Kitzbüheler Gebiet bot den „Fortgeschrittenen“ und der ebenfalls anwesenden Gruppe der „Wilden“ manch schöne Tur zur praktischen Verwertung des Gelernten.

Das Pürschling-Gebiet sah am 17. Februar 43 Hochländer anlässlich des üblichen Abfahrtslaufes. Man hatte nicht schlecht gewählt. Die Strecke bot viel Abwechslung und verlangte gutes Stehvermögen; verschiedene Schi-Spitzl mußten daran glauben! Wetter und Schnee waren ganz nach Wunsch. Zur üblichen Preisverteilung traf man sich am 20. April beim Sporerwirt. Wie immer standen schöne Gaben zur Verfügung; am begehrtesten waren natürlich die Bilder unseres Herrn Reschreiter. Ihm und all den anderen Spendern auch auf diesem Wege herzlichsten Dank!

Die Sektions-Schihütte — die Mühlthal-Alm — zeigt auch heuer wieder schwache Besuchsziffern. Das Hüttenbuch erzählt von etwa 100 Übernachtungen.

Fritz Geiger,
Schewart.

6. JUNGMANNSCHAFT

Obwohl in Nr. 10 des „Hochländer“ bereits ein „Jungmannenbericht“ erschien, darf er doch im Rahmen des Jahresberichts nicht fehlen, wenn auch Wiederholungen nicht zu vermeiden sind. Die erste Zusammenkunft der Jungmannschaft unserer Sektion erfolgte im alpinen Zimmer der Großjugend-Herberge in der Wendlstraße. Anwesend waren außer 20 Junghochländern, die den Stamm für die Jungmannschaft bilden, die Herren Dr. Meukel, Frankenberger, Fäustle, Goß, Greindl, Pfannmüller und Herm. Schaller. Herr Frankenberger eröffnete die Sitzung mit einer Darlegung der Ziele des neuen Zweiges der Sektion, die Herr Dr. Meukel des näheren besprach und Förderung der Bestrebungen durch die Sektion zusagte. Es folgte die Bekanntmachung und Erläuterung der Satzungen und die Wahl des Ausschusses. Zum Leiter der Jungmannschaft wurde von der Sektion Turenwart Goß bestellt, als Vertreter und Mitbeauftragter Schewart Fäustle und Herm. Schaller. Die Jungmannen wählten zum Turenwart Walter Schäfer, zum Schriftführer Edmund Müller und zum Kassenwart Otto Bayer. Seitdem findet jeden ersten Freitag im Monat ein Heimabend statt im Zimmer

Nr. 5 des Hofbräuhauses. Zweck der Zusammenkünfte sind Turen-Verabredungen und Besprechungen, Vorlesung von Bergfahrtenberichten und Erörterung alpine technischer und bergsteigerischer Regeln, sowie Vorträge. Ein Abend war der Ehrung Frankenbergers gewidmet mit der Überreichung eines Bildes seiner Getreuen, die aus „Jung-Hochland“ ausschieden und einer von dankbarer Anhänglichkeit zeugenden Ansprache Walter Schäfer's. Daran schloß sich ein eingehender Vortrag unseres Fäustle über Kartenlesen, der mit großem Interesse aufgenommen wurde. Am 5. Heimabend übergab der Leiter der Jungmannen den Mitgliedern im Auftrag des Sektionsvorsitzenden Dr. Meukel das Sektionsabzeichen mit der eindringlichen Mahnung, es in Ehren zu tragen und bedeutete ihnen, daß das Zeichen sie verpflichte zu treuer Bergkameradschaft und Hilfsbereitschaft, zu gesetztem Auftreten und manhaftem Benehmen. Am 8. Heimabend im November erfolgte Abschluß und kurzer Rückblick auf die Bergfahrten des Sommerhalbjahrs und anschließend entwickelte Hauptmann Fäustle sein Programm für das Winterhalbjahr. Dem, seinerzeit an die Mitglieder der Sektion gerichteten Ersuchen, das Bestreben der Jungmannen zu unterstützen in Würdigung des schönen Ziels, aus ihnen Bergsteiger im Sinn und Geist der Sektion Hochland zu machen, kamen 30 Herren freundwilligerweise nach, sodaß eine Summe von rund 200 Mark an unseren Kassenwart gelangte. Mögen sie an dieser Stelle unseren allerbesten Dank entgegennehmen. Besonderer Dank gebührt auch den Herren Gäbler, Glaser, Greindl, Pfannmüller, Jos. Rabus, Herm. Schaller und Schäfer als Führer schöner Bergfahrten. Der Turenbericht unserer Jungmannen spricht für sich selbst und wir können hoffnungsvoll der weiteren Entwicklung dieses kraftvollen Zweiges unserer lieben Sektion entgegensehen.

Hans Goß,
1. Turenwart.

7. JUNG-HOCHLAND

Im abgelaufenen Jahre wurden folgende Wanderungen und Bergfahrten ausgeführt:

am 15./16. Dezember 1928: Schitur auf den Hirschberg mit 9 Teilnehmern,

am 20. Januar 1929: Schiübungstag auf der Walchstadter Höhe mit 21 Teilnehmern,

am 3. Februar 1929: desgl. mit 17 Teilnehmern,

am 17. Februar 1929: Beteiligung am Sektionsabfahrtslauf vom Pürschling mit 14 Teilnehmern,

am 2./3. März 1929: Schitur Mühlalalm mit 7 Teilnehmern,

am 28. April 1929: Wolftratshausen—Ascholding—Harmating—Wolftratshausen mit 10 Teilnehmern,

am 2. Juni 1929: Teilnahme an der Einweihung der Tsingtau-Jugendherberge in Partenkirchen und Besuch der Partnachklamm mit 21 Teilnehmern.

vom 17. bis 25. August 1929: Bergfahrten im Soiernseegebiet
8 Teilnehmern,

am 22. September 1929: Heimgarten und Herzogstand mit 7 Teilnehmern und

am 10. November 1929: Rainerspitz, Wasserspitz, Rinerspitz Bodenschneid mit 11 Teilnehmern.

Während des achttägigen Aufenthalts in der Jugendherberge Soiernsee haben die Jung-Hochländer neben mehreren Gipfelturen vollen Arbeitsdienst im Bereich der Soiernhäuser geleistet. Seit Gründung der Jugendgruppe sind nun 125 Wanderungen und Bergfahrten veranstaltet worden.

Als ein wichtiges Ereignis muß die am 26. April 1929 erfolgte Gründung der Jungmannschaft der A. V. S. Hochland hervorgehoben werden; die Jungmannschaft ist mit 19 Mitgliedern ins Leben getreten, die alle aus Jung-Hochland hervorgegangen sind. Die Zahl der Jung-Hochländer ist dadurch stark gemindert worden; sie betrug Ende des Berichtsjahres nur noch 24, eine zwar kleine aber wertvolle Schar begeisterter jugendlicher Bergfreunde, die zu den besten Hochlandern berechnen.

Die Jugendherberge im Soiernhaus am See befindet sich im besten Zustand; sie war auch 1929 wieder mehreren Jugendgruppen ein beliebter und bequemer Stützpunkt für genußreiche Bergfahrten in der schönen Umgebung des Soiernkessels.

Frankenberg
Jugendwart.

VORSPRUCH ZUM 27. STIFTUNGSFEST

Von Ignaz Stiefel

Ein seltsam Bild: Erprobte Sturmgesellen,
im schüttern Haar manch Silberfaden schimmert;
viel junges Blut, das stürmisch nach Rebellen-
art sich neue Wege zimmert.
Und Männer dann, in festgefügtten Bahnen,
die Jugendsinn mit erstem Sinnen paaren. —
Wenn jung und alt um stolz gebauschte Fahnen
sich eines Sinnes, eines Willens scharen:
Ein seltsam Bild! Undenkbar möcht' es scheinen,
daß sich im Meinungskampf die Geister da nicht scheiden,
Wo himmelstürmend, trotz'ig, kühn die Einen,
die Andern sorgsam und bedächtig schreiten.
Ein seltsam Bild! Doch kinderleicht die Lösung:
Denn: ein em Ziele streben sie entgegen.
Die einen finden dort vom Leid Genesung
und neuen Mut nach harten Schicksalsschlägen; —
dort ruhen sie von ihren Alltagswerken,
wo Neid und Haß und Mißgunst sich vermählen
um als erbarmungslose Schergen
sie todesmatt, an Leib und Seele, quälen.
Dorthin eilt auch die Jugend — sturmbeflügelt,
mit heißem Herzschlag mit Jung-Adlerschwingen,
die noch nicht zaudert, noch nicht grämlich klügelt,
die Hindernisse sucht — sie zu bezwingen.
Was ist dies Ziel, das solches Wunder zeitigt,
das alle eint, die sonst die Jahre trennen?
Das keiner anklagt, jeder nur verteidigt,
ob leicht den Weg, ob sie ihn mühsam nennen?
Die Bergwelt ist's, der Schöpfung reinstes Wunder,
dort schlagen Herzen, alt und jung, zusammen. —
Weit in den Abgrund sinkt des Alltags Plunder
dort oben lodern sie, die heil'gen Flammen. —
Zum Berge geht! Zur Höhe werft das Steuer —
und wenn er zögert, helfet dem Gefährten!
Erglühe uns, du sieghaft reines Feuer
und nur mit uns sollst du zu Asche werden.
Zu Berge geht! Wo rein die Däfte wehen,
die unerreichbar sind dem Pesthauch enger Gassen;
wo lichterfüllt die ewigen Sterne stehen;
wo Erdenreichtum, Nam' und Rang erblassen.
Ob grell der Blitzstrahl durch die Wolken zündet,
ob mildes Licht es sagt aus Tannenästen,
Mein Hochland hör': was alles Leuchten kündet:
Die aufwärts steigen, die sind doch die Besten!
Die Lauen, Schwachen, die am Boden kleben,
die können nie zum Höhenflug begeistern,